Sped. in a. p. 70 % - Filiale di Bolzano

Erscheint zweimonatlich

's Pankrazer Blattl

www.gemeinde.stpankraz.bz.it

13. Jahrgang - Jänner 2007 | Mitteilungen der Gemeinde St. Pankraz | Nummer 1

Liebe Mitbürger,

wenn auch das Jahr 2007 bereits voll im Gange ist, möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, um einige Gedanken und Wünsche auszudrücken.
Im abgelaufenen Jahr 2006 sind seitens von verschiedenen Vereinen und Institutionen viele Initiativen angegangen worden, von denen die meisten auch umgesetzt wurden; dafür möchte ich all jenen danken, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, dadurch „Leben" in die Gemeinschaft zu bringen und ich hoffe, dass diese gemeinnützigen Einsätze und die Begeisterung dazu auch weiterhin anhalten.
Danken möchte ich den Referenten, allen Gemeinderats- und Kommissionsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit, aber ebenso gedankt sei dem gesamten Gemeindepersonal und der Sekretärin Frau Dr. Doris von Dellemann, sie alle haben mit Kompetenz und Bürgernähe ihre Arbeit geleistet.
Im laufenden Jahr werden einige wichtige Vorhaben, die nach Jahren der Vorbereitung herangereift sind, nun in Angriff genommen, so z.B. der Um- und Erweiterungsbau des Gemeindehauses, die Quellfassung des Trinkwassers im Kalchtal/Gampen, die Neugestaltung der Dorfeinfahrt Nord, die Erschließung der Wohnbauzone in der Gegend und der Ausbau der Mitterbadstraße (Maraunbrücke-Schmied).
Ich bin überzeugt, dass diese Vorhaben dazu beitragen werden, eine weitere Verbesserung der Lebensqualität für unsere Bürger herbeizuführen.
In diesem Sinne wünsche ich allen Mitbürgern ein erfolgreiches Jahr 2007.

Hermann Tumpfer
Bürgermeister

An alle Haushalte
der Gemeinde
St. Pankraz

Aus der Gemeindestube
Entscheidungen der Gemeindeverwaltung

Beschlüsse

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 27.11.2006
- Öffentliche Arbeiten: Mitterbadstraße 4. Baulos – Zuschlagserteilung
- Repräsentationsspesen: Repräsentationsausgaben
- Schneeräumung: Vergabe des Schneeräumungsdienstes 2006/2007
- Öffentliche Arbeiten: Wasserspeicher Dorfbrunnen – Genehmigung eines Varianteprojekt
- Beiträge: Ordentlicher und außerordentlicher Beitrag an den Jugenddienst Lana-Tisens für das Jahr 2006
- Wertpapierdepot: Ankauf von neuen Wertpapieren
- Buchhaltung: Entwurf des Haushaltsvoranschlages 2007 mit Investitionsprogramm und des Mehrjahreshaushaltes 2007/2008/2009
- Infrastrukturen: Verlustbeitrag an das Bodenverbesserungskonsortium Wieserbachl
- Straßenwesen: Ankauf eines Fahrzeuges

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 11.12.2006
- Allgemeine Verwaltung: Ankauf von Büchern „Das verlorene Erbe“
- Schule: Benutzung der Räumlichkeiten im Schulgebäude für außerschulische Tätigkeiten – Befreiung von der Benutzungsgebühr und der Kaution
- Sanierung des Rathauses und Neubau eines Mehrzweckgebäudes: Genehmigung und Bereitstellung von Mitteln
- Straßenwesen: Errichtung einer Verglasung bei der Tiefgarage
- Altersheim: Bereitstellung der Mittel für einen Kapitalbeitrag
- Straßenwesen: Ankauf von Leitplanken
- Kindergarten: Ankauf von Lehr- und Spielmaterial
- Straßenwesen: Ankauf von Kies und Auffüllmaterial für die außerordentliche Instandhaltung von Straße und Wegen
- Straßenwesen: Ankauf eines Rückenmähers und einer Astschere
- Trinkwasseranlagen Kalchtal: Abschluss eines Vertrages mit der Gemeinde Castelfondo über die Bestellung einer Dienstbarkeit
- Rathaus: Mietvertrag mit der Förderungsgenossenschaft Ulten G.m.b.H.

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 18.09.2006
- Öffentliche Arbeiten: Unwetterschäden 2002 – Ausschreibung Baulos 1b
- EDV: Ankauf von EDV Geräten
- Personal: Ausschreibung einer Rangordnung für die befristete Aufnahme eines/r Verwaltungsassistenten/in (6. FE)
- Personal: Auszahlung der Abfertigung an Frau Schwienbacher Patrizia für den Zeitraum vom 04.11.2002 bis 15.01.2003
- Buchhaltung: Behebung aus dem ordentlichen Reservefond
- Vermögen: Einleitung des Enteignungsverfahrens für die G.p.en 65/4 und 65/17 K.G. St. Pankraz für die Sanierung des Rathauses und den Neubau eines Mehrzweckgebäudes
- Beiträge: Außerordentlicher Beitrag an die Freiwillige Feuerwehr St. Pankraz für den Ankauf eines Rüstfahrzeuges
- Öffentliche Arbeiten: Straßenverbesserungsarbeiten in der WBZ Linseracker
- Personal: Frei Sibylle – Verwaltungsassistentin in Stammrolle 6. FE – Umwandlung des Vollzeitarbeitsverhältnisses in ein Teilzeitarbeitsverhältnis (75%)
- Abwasser: Spesenbeitrag für das Jahr 2005 an das Land für Kanalisation und Kläranlage

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 20.12.2006
- Buchhaltung: Liquidierung der Ökonomatsausgaben IV. Trimester 2006
- Repräsentationsausgaben: Repräsentationsausgaben
- Beiträge: Ultner Ski- und Sessellift GmbH - Skibusdienst

Sitzung des Gemeinderates vom 20.12.2006
- Protokoll: Genehmigung des Protokolls der Gemeinderatssitzung vom 06.11.2006
- Steuern: Festlegung des Hebesatzes und des Freibetrages der Gemeindeimmobiliensteuer 2007
- Freiwillige Feuerwehr St. Pankraz: Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2007
- Buchhaltung: Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2007 mit Investitionsprogramm sowie Mehrjahreshaushalt 2007/2008/2009
- Bauleitplan: Abänderung des Bauleitplanes der Gemeinde St. Pankraz (nicht genehmigt)
- Friedhof: Widerruf des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 42 vom 22.12.1997 betreffend die Sperre von Gräbern im Feld H für eine eventuelle Urnenbestattung

Ausgestellte Baukonzessionen November und Dezember 2006
- Baukonzession Nr. 2006-32 für den Bau eines Zufahrtsweges. Bauherr: Gögele Alois, Hauptstr. 38, Marling
- Baukonzession Nr. 2006-72 Hotel St. Pankraz – Projekt zur qualitativen Erweiterung (Varianteprojekt zum
- Bauakt Nr. 56/03). Bauherr: Kurhotel Südtirolerhof GmbH, Gerbergasse 20, Bozen
- Baukonzession Nr. 2006-52 für die Wohnanlage Unterdorf Häusergruppe Nord (Varianteprojekt zum
- Bauakt Nr. 77/99). Bauherr: Ultenbau GmbH, Wieserbachl 7, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2006-77 für Sanierungsarbeiten und Errichtung einer Solaranlage beim bestehenden
- Wohnhaus. Bauherr: Zöschg Josef, Bad Lad 3 – Sunnleit, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2006-76 für die Erweiterung des Tischlereibetriebes und des Wohnhauses
- (Varianteprojekt zum Bauakt Nr. 63/03). Bauherrin: Kuppelwieser Dolores M., Linterwies 17, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2006-75 für den Bau eines landw. Maschinenraumes. Bauherr: Thaler Alois,
- Stafelsberg 12 – Leit, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2006-50 für den Neubau von 2 konventionierten Wohnungen. Bauherren: Kuppelwieser
- Paul und Kuppelwieser Alfred, Bad Lad 9, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2006-64 für den Neubau des Wohn- und Geschäftsgebäudes. Bauherr: Zorzi Albert, J. Weingartnerstr. 75, Algund

Aus dem Inhalt:

Aus der Gemeindestube Seite 3
Soziales / Gesundheit Seite 12
Vereine / Verbände Seite 16
Mitteilungen / Termine Seite 20
Raiffeisen-Information Seite 21
Heimatkundliches Seite 22
Kleinanzeiger, Stellenmarkt ... Seite 24

Redaktionsschluss
Frühlingsausgabe: 12.03.2007

Gemeinde St. Pankraz
MITTEILUNGEN

Sprechstunden des Gemeindetechnikers

In den Monaten Februar, März, April, Mai und Juni 2007 hält der Gemeindetechniker Herr Geom. Richard Passler folgende Sprechstunden ab:
7. und 28. Februar 2007; 14. und 28. März 2007; 11. April 2007; 2. und 23. Mai 2007; 6. und 27. Juni 2007
jeweils von 9 bis 11 Uhr im Gemeindeamt von St. Pankraz. Vormerkungen sind keine erforderlich!

Baukommissionsitzungen

Im ersten Halbjahr 2007 sind folgende Baukommissionssitzungen vorgesehen:
- 08. März 2007 (Abgabetermin 22.02.2007)
- 19. April 2007 (Abgabetermin 05.04.2007)
- 31. Mai 2007 (Abgabetermin 17.05.2007)

Der Bürgermeister

Auffinden von toten Haus- und Heimtieren

Werden tote Haus- und Heimtiere gefunden, so ist vor deren Entsorgung der gebietszuständige Amtstierarzt Dr. Gufler Helmut (335 6149833) zu verständigen. Dies ist der Fall bei Hunden und Pferden (mit Mikrochip identifiziert) sowie bei Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen (mit Ohrmarken gekennzeichnet). Der Amtstierarzt vermerkt den Todesfall in der Datenbank, in der das Tier eingetragen ist und stellt einen Entsorgungsschein aus, mit dem der Kadaver bei den Sammelcontainern (z.B. in Ulten) abgegeben werden kann.
Alle anderen Tiere können in Begleitung einer Eigenerklärung bei den Sammelcontainern abgegeben werden.

Auffinden von toten Wildtieren

Werden tote Wildtiere aufgefunden, können diese direkt bei den Sammelcontainern abgegeben werden. Zudem muss eine Eigenerklärung ausgefüllt werden.
Auf öffentlichen Straßen verunfalltes Wild kann vom Lenker des Unfallfahrzeuges zum eigenen Verzehr einbehalten werden. Der Lenker muss den Vorfall dem Revierleiter, dem Jagdaufseher oder der zuständigen Forststation melden.
Tot aufgefundene Füchse, Marder, Dachse, Rehe und Hirsche sollen aufgrund der Tollwutüberwachung innerhalb einer Woche bei der Sammelstelle abgegeben werden. Diese Kadaver werden zur Tollwutuntersuchung zum Institut für Tierseuchenbekämpfung in Padua geschickt. Für jedes bei der Sammelstelle abgegebenes Tier wird vom Landestierärztlichen Dienst eine Entschädigung von 35 € ausbezahlt.

Bei der Handhabung von Tierkadavern sind einfache Schutzmaßnahmen einzuhalten, wie z.B. die Verwendung von Einweghandschuhen.

Fahrtkostenbeitrag

Das Ansuchen um Fahrtkostenbeitrag muss innerhalb 31.03.2007 beim Amt für Personenverkehr – Crispistr. 10 – Bozen, eingereicht werden und mit einer Stempelmarke zu 14,62 € versehen sein. Die Gesuchsformulare sind im Gemeindeamt erhältlich.

Der Bürgermeister

Eintragung in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten

Wahlberechtigte Bürger, welche den Abschluss einer Oberschule oder ein Doktorat und das Diplom des Zweisprachigkeitsnachweises B oder A vorweisen, können sich in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten eintragen lassen.

Eintragung in das Verzeichnis der Stimmzähler

Wahlberechtigte Bürger, welche die Pflichtschule abgeschlossen haben, können sich in das Verzeichnis der Stimmzähler eintragen lassen.

Der Bürgermeister

Vorgangsweise beim Auftreten von Fischsterben

In der Vergangenheit ist es häufig passiert, dass das Amt für Jagd und Fischerei oder der zuständige Amtstierarzt nicht über Fischsterben informiert wurden.

Aus diesem Grund wurde folgende Vorgangsweise vereinbart: Es ist entweder der für Fischkrankheiten zuständige Amtstierarzt Dr. Andreas Pircher vom tierärztlichen Dienst des Sanitätsbetriebes (Tel. **347 2122326**) oder Herr Geom. Andreas Springeth bzw. Herr Hannes Grund vom Amt für Jagd und Fischerei (Tel. **0471 415170**) zu benachrichtigen. Außerhalb der Dienstzeiten und am Wochenende kann unter der Telefonnummer 115 der Bereitschaftsdienst des Amtes für Gewässerschutz benachrichtigt werden.

Die angeführten Personen und Ämter werden im Falle von Fischsterben die zu treffenden Maßnahmen einleiten.

Der Bürgermeister

Haushaltsvoranschlag 2007

Investitionsprogramm der Gemeinde St. Pankraz

Für das Jahr 2007 sind folgende Bauvorhaben geplant:

Die Sanierung des Rathauses und der Neubau eines Mehrzweckgebäudes wird in Angriff genommen, und zwar laut Projekt, welches **vom Gemeinderat im November 2006** genehmigt wurde.
Das geplante Bauvorhaben kann wie folgt beschrieben werden:
Das bestehende Rathaus wird saniert, das Färberhaus, sowie die Halbstöcke im hinteren Teil am Hang des Rathauses werden vollständig abgebrochen. An der Stelle des Färberhauses ensteht ein 3-geschossiger Neubau, während im Bereich der Halbstockwerke das Treppenhaus mit Aufzug angesiedelt ist, sowie an der rechten Seite Abstellräume und Archive. Dem Neubau und dem zentralen Treppenhaus, welches den Bestand und den Neubau verbindet, ist ein kleiner Platz vorgelagert.
Im Erdgeschoss ist weiterhin das Postamt und das Leaderbüro vorgesehen, der Raum des Treppenhauses, da nicht mehr notwendig, wird umfunktioniert und anderweitig genutzt. Im Neubauerdgeschoss wird die öffentliche Bibliothek untergebracht, mitsamt WC und Abstellräumen. Im ersten Obergeschoss wird der Bereich Fürsorge und Basismedizin angesiedelt, das Arztambulatorium des Basismediziners bleibt bestehen, die neuen Ambulatorien dienen dem Krankenpflegedienst und dem Kinderarzt. Weiters ist ein Raum für die Elternberatung vorgesehen. Archive, WC-Räume und Serverraum füllen den verbleibenden Raum aus. Im zweiten Obergeschoss befinden sich die Gemeindeämter mit Archivraum. Im dritten Obergeschoss ist der Mehrzwecksaal geplant sowie im Freien 8 Autoabstellplätze, drei davon überdacht. Das beschriebene Raumprogramm wurde in Zusammenarbeit mit dem Sanitätsbetrieb Meran (Gesundheitssprengel) und dem Amt für Bibliothek und Lesen ausgearbeitet.

Der Spielplatz beim Kindergarten St. Pankraz wird laut Projekt von Dr. Michael Gasser umgestaltet und im Zuge der Arbeiten unter anderem mit einem Baumhaus, einer Hangrutsche und einer Sandlandschaft ausgestattet. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Kindergartendirektion Lana und dem Kindergarten St. Pankraz ausgearbeitet und zusammengestellt.

Allgemeine Zusammenfassung der Einnahmen

Titel		
I	Einnahmen aus Steuern	124.875,00
II	Einnahmen aus laufenden Zuweisungen des Staates und der Provinz	879.560,00
III	außersteuerliche Einnahmen	310.350,00
	Zwischensumme Laufende Einnahmen	1.314.785,00
IV	Einnahmen aus Veräußerungen und Amortisation von Vermögensrechten, Kapitalumsätzen und Krediterstattungen	1.823.160,00
V	Einnahmen aus der Aufnahme von Anleihen	72.530,00
	Zwischensumme Investitionsgebundene Einnahmen	1.895.690,00
VI	Durchgangsposten	287.500,00
	voraussichtlicher Verwaltungsüberschuss	100.000,00
	Gesamtsumme der Einnahmen	**3.597.975,00**

Allgemeine Zusammenfassung der Ausgaben

Titel		
I	Laufende Ausgaben	1.179.612,00
II	Investitionen	1.935.457,00
III	Tilgung von Schulden	195.406,00
IV	Durchgangsposten	287.500,00
	Gesamtsumme der Ausgaben	**3.597.975,00**

Für das **Schulgebäude** St. Pankraz sind verschiedenen außerordentliche Instandhaltungsarbeiten vorgesehen, sowie der Austausch der Sonnenmarkisen für die Mittelschule und die Anpassung der Brandmeldeanlage.

Auch für den **Kultursaal** sind einige außerordentliche Instandhaltungsarbeiten geplant.

Für die **Restaurierungsarbeiten** in der Pfarrkirche und in der Kirche St. Helena ist ein außerordentlicher Beitrag vorgesehen.

Die **Wohnbauerweiterungszone Gegend** ist im Bauleitplan der Gemeinde ausgewiesen, der Durchführungsplan wurde im November vom Gemeinderat genehmigt. Sobald die Finanzierung der Baulandbeschaffung abgeschlossen ist, kann mit der Zuweisung des geförderten Teiles begonnen werden. Die Zufahrtsstraße zu dieser neuen Zone soll zeitgleich mit den Arbeiten für die Zone selbst verwirklicht werden.

Friedhof: Durchführung einiger Sanierungs- bzw. Erneuerungsarbeiten (Wege, Grabflächen, Mauer für die Anbringung von aufzulassenden Grabstätten).

Im Zuge der EU Ziel 2 Programm wird das 3. Baulos für die Dorfeinfahrt Nord St. Pankraz realisiert. Diese Arbeiten sind mit den Arbeiten an der Landesstraße abzustimmen, welche demnächst beginnen sollten.
Eine Weiterführung des Projektes Ziel 2 zur Dorfbildgestaltung zieht den Bereich Linseracker mit ein. Hier soll die Zufahrtsstraße neu asphaltiert und an den Gehsteigen Verbesserungsarbeiten ausgeführt werden. Zudem soll der öffentliche Parkplatz errichtet werden.

Die Bauvorhaben Trinkwasseranlage Kalchtal, Behebung der Unwetterschäden 2002 und das 4. Baulos der Mitterbadstraße werden weitergeführt bzw. begonnen.

Das Rathaus wird umgebaut und erweitert

Das vor rund 40 Jahren erbaute Gemeindehaus entspricht nicht mehr heutigen Anforderungen, vor allem was Raumbedarf, Sicherheitsvorschriften und behindertengerechte Zugänge anbelangt. Nun wird, nach mehreren Anläufen und Vorbereitungen in planerischer und finanztechnischer Hinsicht, mit den Umbau- bzw. Erweiterungsarbeiten voraussichtlich noch im heurigen Jahr begonnen werden
Mit der Planung wurden die Architekten Margreiter & Schwarz (Lana) beauftragt, mit folgenden Vorgaben seitens der Gemeindeverwaltung:

a) Gestaltung:

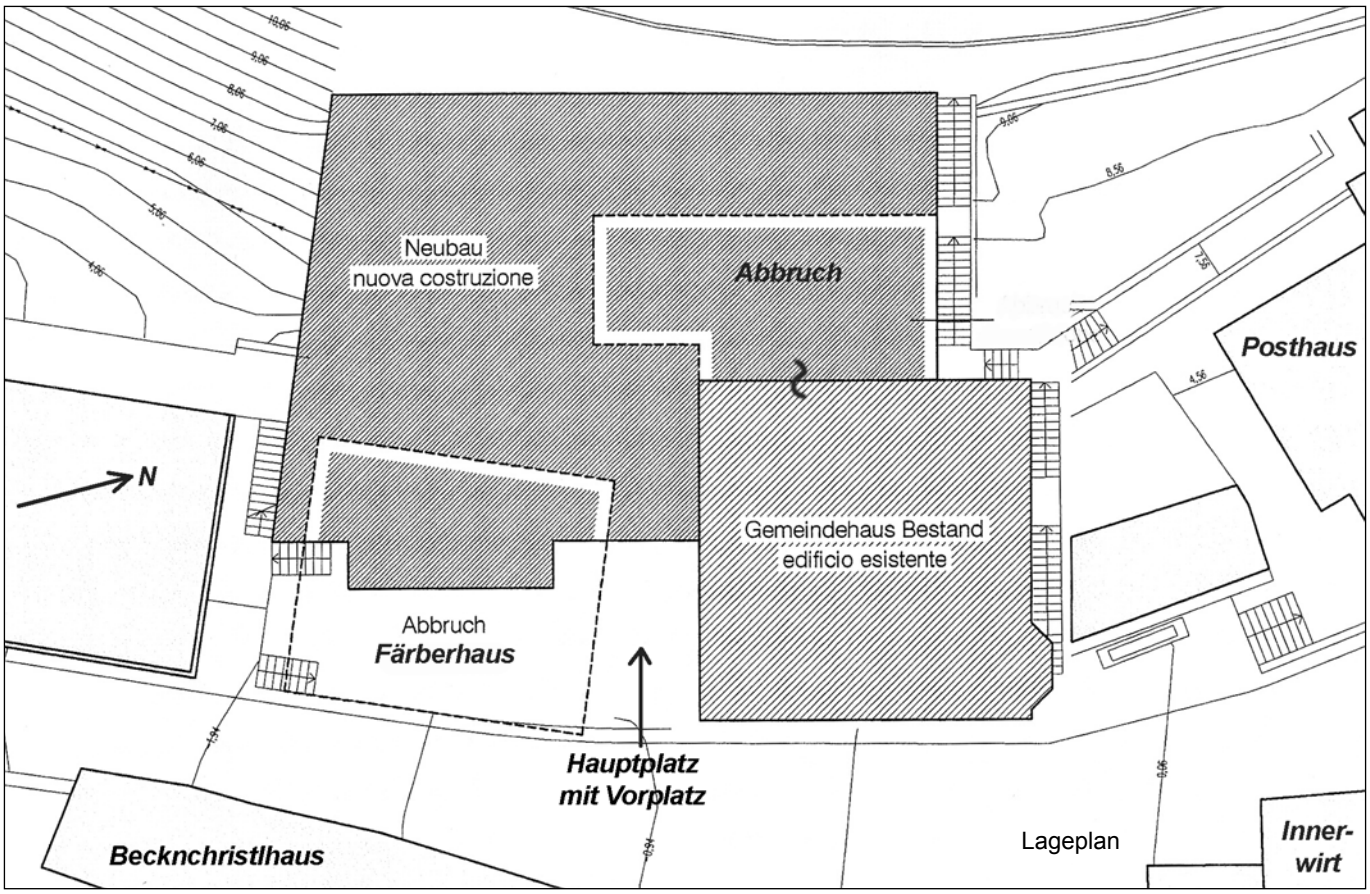
- das architektonische Erscheinungsbild des bestehenden Gebäudes muss so gut als möglich erhalten bleiben,
- der Zubau ist so zu konzipieren, dass er sich architektonisch wohl vom bestehenden Baukörper abhebt, aber dennoch als ergänzender und integrierender Teil desselben zu erkennen ist.

b) Raumprogramm:

- Die Räume der verschiedenen Dienstbereiche und der Verwaltung müssen zeitgemäß und funktionell eingeteilt werden,
- die in St. Pankraz vorgesehenen Krankenpflegedienste sind auf der Ebene des Arztambulatoriums unterzubringen,
- ein neuer Raum für die öffentliche Bibliothek ist vorzusehen.

Das ausgearbeitete Vorprojekt wurde am 6. November 2006 vom Gemeinderat genehmigt und sieht folgende Lösung vor:

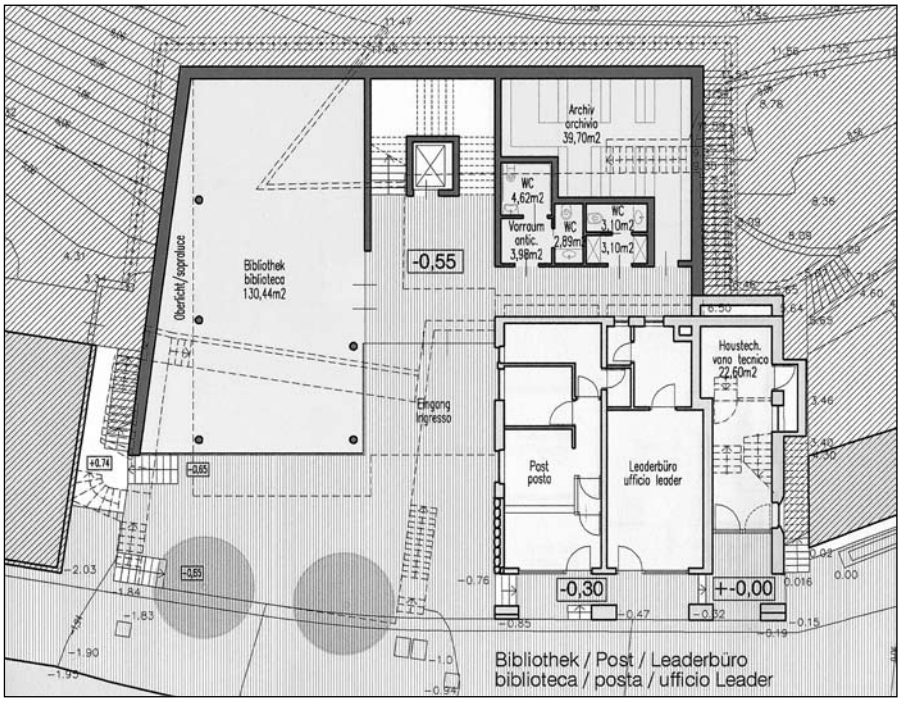
Sanierung bzw. teilweiser Abbruch mit Wiederaufbau des bestehenden Gebäudes
Der Bestand (Ost- und Nordseite) bleibt in seiner äußeren Form fast unverändert.
Der Teil zur oberen Straße hin (Westen) wird vollständig abgebrochen, wie auch die letzten beiden Halbstöcke, um jedes Stockwerk auf gleichen Quoten zu bekommen.



Erweiterung
Die Erweiterung erfolgt gegen Süden hin (Färberhaus), wobei der neue Baukörper mittels eines zentral gelegenen Stiegenhauses bzw. Aufzuges mit dem bestehenden Gebäude verbunden wird.
Der Haupteingang erfolgt von der Dorfstraße aus, doch auch von der oberen Straße (Linseracker) ist das Gebäude zugänglich. Die behindertengerechte Erschließung des gesamten Gebäudes ist somit von unten als auch von oben gewährleistet.

Kostenpunkt
Insgesamt werden ca. 5.800 m^3 (davon sind ca. 1590 m^3 Bestand) verbaut, mit einem Gesamtkostenaufwand (ohne Einrichtung) von ca. € 2.774.000,00

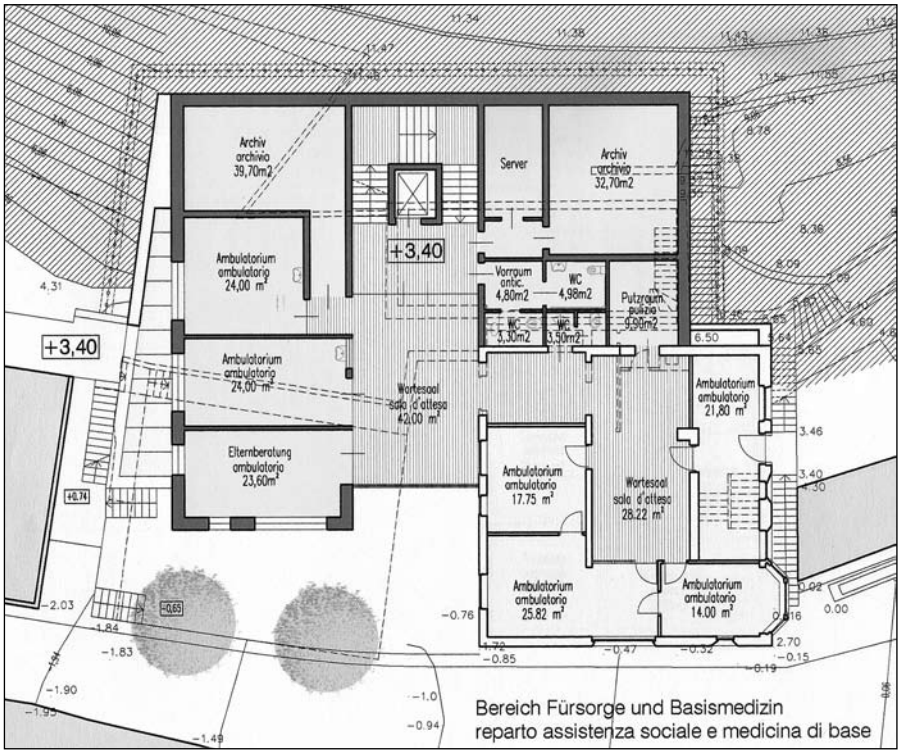
Raumprogramm



Erdgeschoss

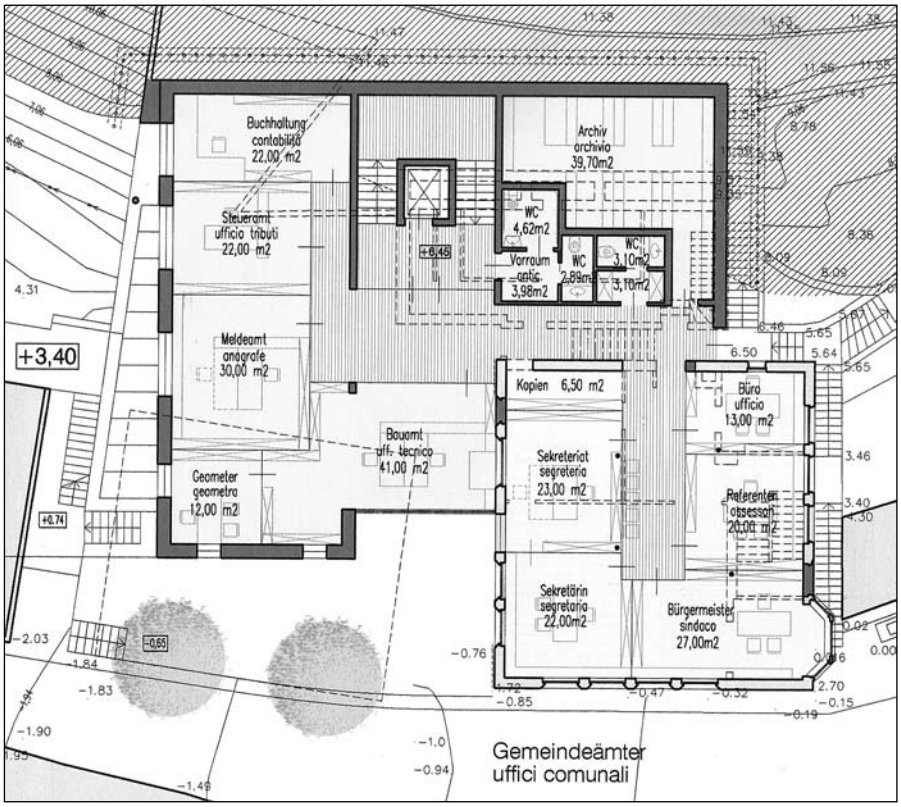
- **Bestand, saniert:** Leaderbüro, Postamt, Haustechnik; Das heutige Stiegenhaus wird eliminiert und die frei gewordene Fläche neu genutzt.
- **Erweiterung:** Haupteingang mit Stiegenhaus und Aufzug, Archivräume, WCs;

  Öffentliche Bibliothek, ca. 130 m^2 Nettofläche.



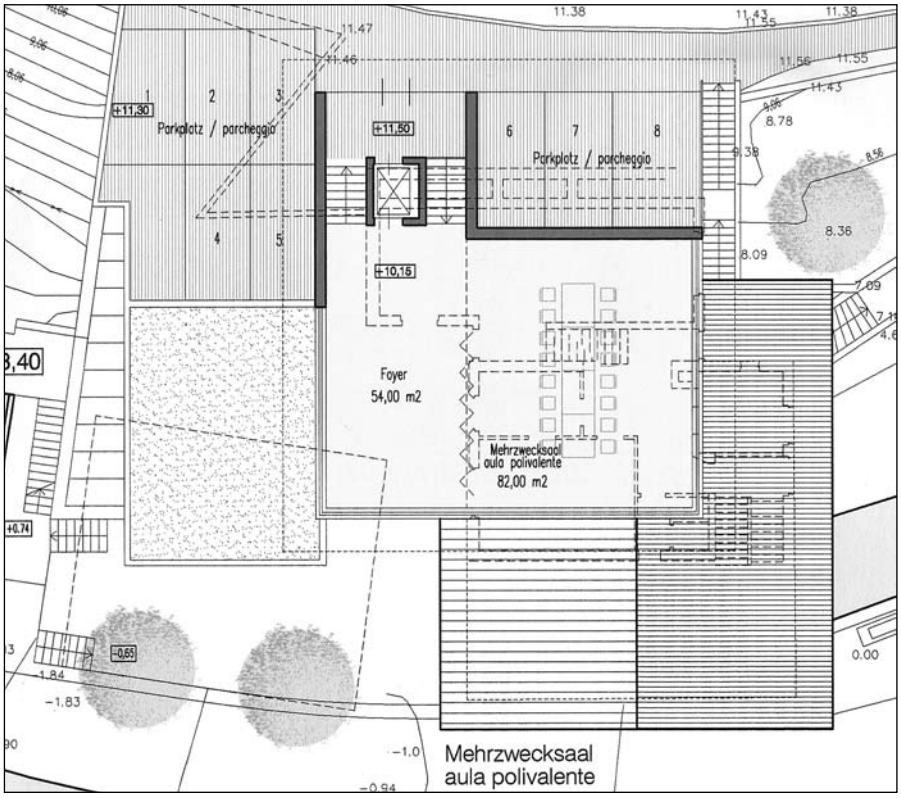
1. Obergeschoss

- **Bestand, saniert:** Ambulatorium für den Gemeindearzt;
- **Bestand, neu:** Archivräume, Server, Abstellraum und WCs;
- **Erweiterung:** Stiegenhaus und Aufzug, Warteräume, Räume für Krankenpflegedienste, Kinderarzt, Elternberatung, Archiv.



2. Obergeschoss

- **Bestand, saniert:** Bürgermeister, Sekretär/in, Sekretariat, Referenten, Büro;
- **Bestand, neu:** Archivräume, WCs;
- **Erweiterung:** Stiegenhaus und Aufzug, Warteräume, Bauamt, Meldeamt, Steueramt, Buchhaltung.



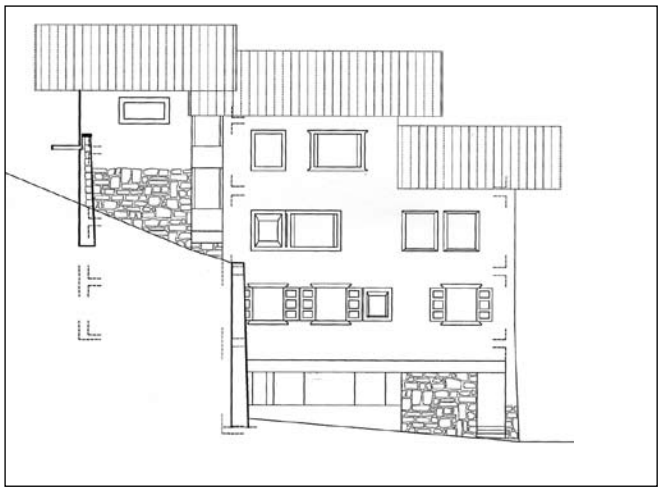
3. Obergeschoss

- **Bestand, neu:** Eingang von der oberen Dorfstraße, Aufzug;

  Parkplätze;

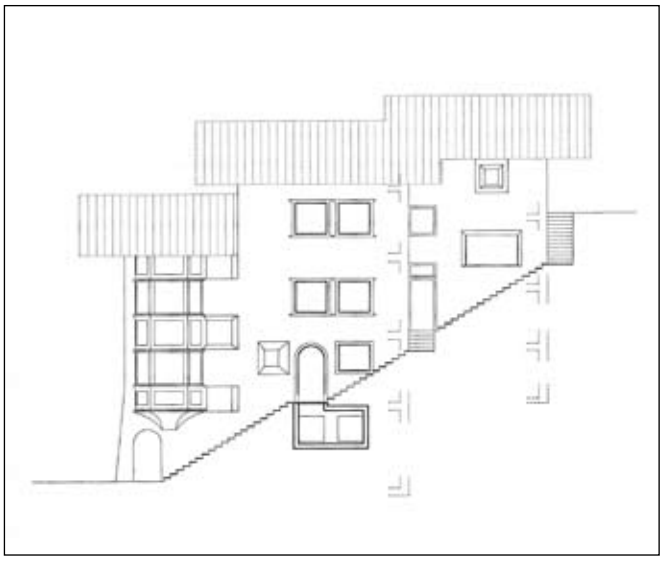
  Quote –1,35 m: Mehrzweckraum/ Ratssaal;
- **Erweiterung:** Parkplätze.

Die Gebäudeansichten zum Vergleich: Bestand - Plan



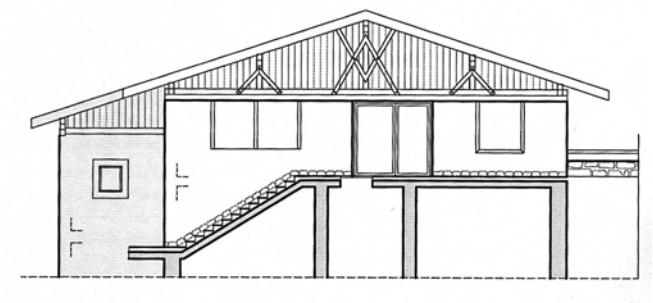
Südansicht Bestand

Südansicht Plan

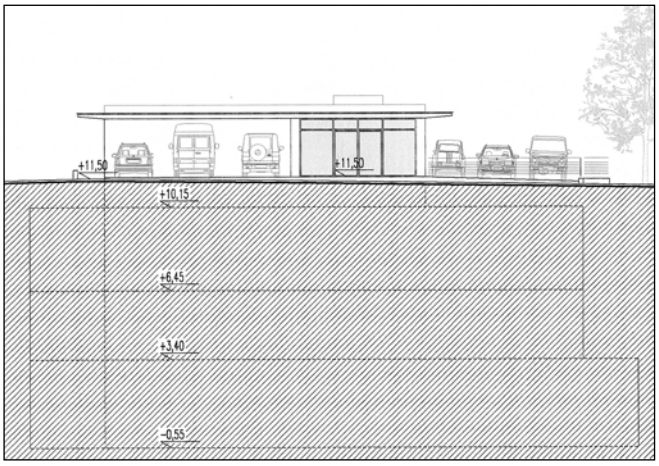


Nordansicht Bestand

Nordansicht Plan



Westansicht Bestand



Westansicht Plan

Ostansicht Bestand

Ostansicht Bestand

Wenn auf den ersten Blick die vielen Glasflächen und das Flachdach auch etwas ungewohnt für das Dorfbild erscheinen mögen, so glaube ich, dass den Architekten die Lösung der ihnen gestellten Aufgabe mit den angeführten Vorgaben recht gut gelungen ist. Möge das Vorhaben zum Wohle der Bevölkerung gelingen und auch das Dorfbild in diesem Bereich eine Aufwertung erfahren.

Georg Gamper

Bevölkerungsstatistik 2006

Statistik des Melde- und Standesamtes (31.12.2006)

	2006			2005		
Geburten:	**Männer**	**Frauen**	**insges.**	**Männer**	**Frauen**	**insges.**
in der Gemeinde	0	0	0	0	0	0
in einer anderen Gemeinde Italiens	8	14	22	13	8	21
im Ausland	0	0	0	0	0	0
Todesfälle:						
in der Gemeinde	2	5	7	3	2	5
in einer anderen Gemeinde Italiens	7	3	10	4	1	5
im Ausland	0	0	0	0	0	0
Zuwanderungen:						
aus einer anderen Gemeinde Südtirols	12	15	27	5	5	10
aus einer anderen Provinz Italiens	2	0	2	1	0	1
aus dem Ausland	0	3	3	2	0	2
Abwanderungen:						
in eine andere Gemeinde Südtirols	19	17	36	12	15	27
in eine andere Provinz Italiens	0	0	0	0	0	0
ins Ausland	0	0	0	0	0	0
Bevölkerungsstand:	**828**	**755**	**1583**	**834**	**748**	**1582**
Bevölkerung ansässig in Haushalten*	823	744	1567	829	735	1564
Bevölkerung ansässig in Wohngemeinschaften *	5	11	16	5	13	18
Anzahl Haushalte *	538			538		
Anzahl Wohngemeinschaften *	2			2		
Eheschließungen						
Ziviltrauungen in der Gemeinde	2			2		
Ziviltrauungen in anderen Gemeinden	1			5		
kirchl. Trauungen in der Gemeinde	2			0		
kirchl. Trauungen in anderen Gemeinden	3			1		

*zum 31.12. eines jeden Jahres

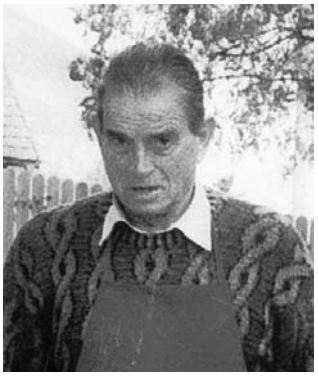
Namen der Neugeborenen 2006:

Katharina, Manfred, Paul, Simon, Marion, Manuel, Jana, Florian, Jörg, Aurelia, Maria, Ivonne, Mia, Verena, Christoph, René, Karolina, Noemi, Romy, Maja, Leonie, Emanuel, Anja

In ehrendem Gedenken an die 2006 verstorbenen Bürger

Auf dem Friedhof von St. Pankraz beerdigte Bürger

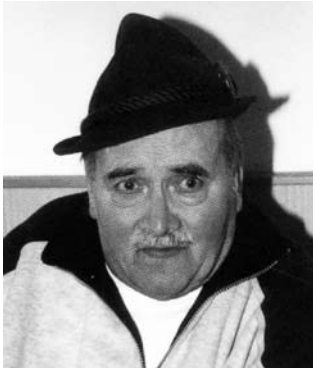
Pia Wwe Schwellensattl
geb. Zöschg
geboren 10.08.1927
gestorben 11.02.2006



Karl Trafoier
Feldele Korl
geboren 22.11.1931
gestorben 19.04.2006

Maria Wwe. Gruber
geb. Santer
Außergrub
geboren 30.05.1941
gestorben 10.07.2006

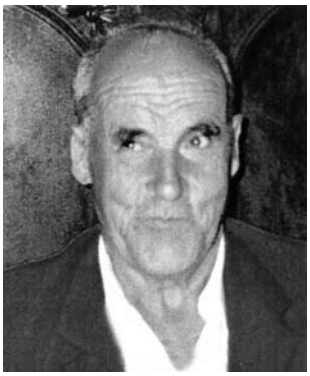
Franz Holzner
Klauser Franz
geboren 21.09.1930
gestorben 22.07.2006



Eduard Pöder
Pinter Eduard
geboren 30.09.1922
gestorben 26.08.2006

Josef Windegger
Struzer Sepp
geboren 08.11.1926
gestorben 29.08.2006

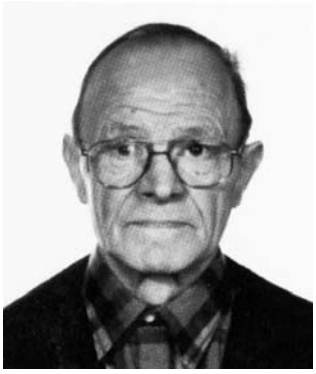
Paula Laimer geb. Mayer
Helener Wirtin
geboren 02.09.1920
gestorben 14.09.2006



Heinrich Gruber
Knopf Heinl
geboren 18.11.1930
gestorben 22.09.2006

Marianna Wwe. Matzoll
geb. Pichler
Wildgrueb
geboren 14.10.1930
gestorben 29.09.2006

Maria Wwe. Hillebrand
geb. Gruber
Gremsn
geboren 29.01.1913
gestorben 21.10.2006



Franz Karlegger
Hillbrond Franz
geboren 18.11.1929
gestorben 09.11.2006

Roland Springeth
Schlizzi
geboren 25.10.1963
gestorben 22.11.2006

Anna Stricker
Lodn Annele
geboren 19.01.1912
gestorben 29.11.2006

Paul Schwienbacher
Ander Paul
geboren 17.09.1930
gestorben 01.12.2006

Maria Müller
geb. Kuppelwieser
Köfele Moidl
geboren 05.02.1909
gestorben 27.12.2006

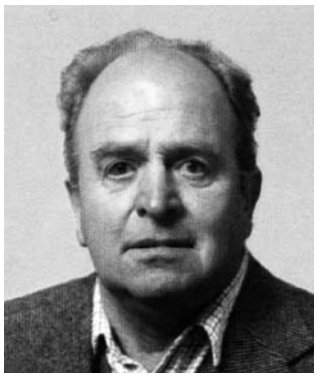
Bürger aus St. Pankraz, die auswärts beerdigt wurden

Anna Wwe. Pföstl geb. Ungerer
Forsthofer Wirtin
geboren 17.12.1920
gestorben 06.02.2006
beerdigt in Lana

Matthias Staffler
Ebner Hias
geboren 23.02.1939
gestorben 24.06.2006
beerdigt in St. Walburg

In St. Pankraz gestorbene Personen, die in ihrer Heimatgemeinde beerdigt wurden

Anna Wwe. Kainz
geb. Breitenberger
Pahln Anna
geboren 05.03.1913
gestorben 22.10.2006
beerdigt in St. Gertraud



Franz Kollmann
Plotter Franz
geboren 23.11.1940
gestorben 03.12.2006
beerdigt in Laurein

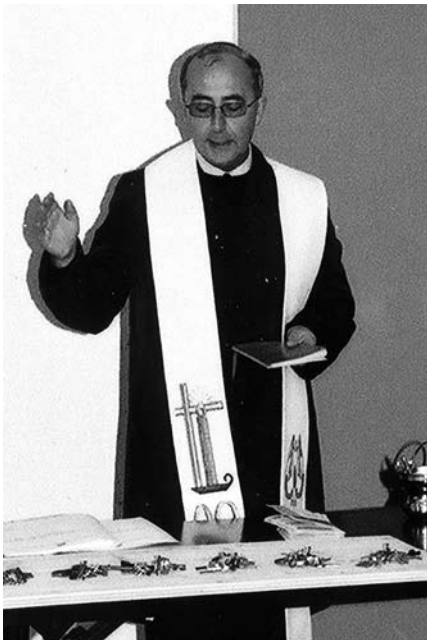
SOZIALES / GESUNDHEIT

Übergabe von Sozialwohnungen

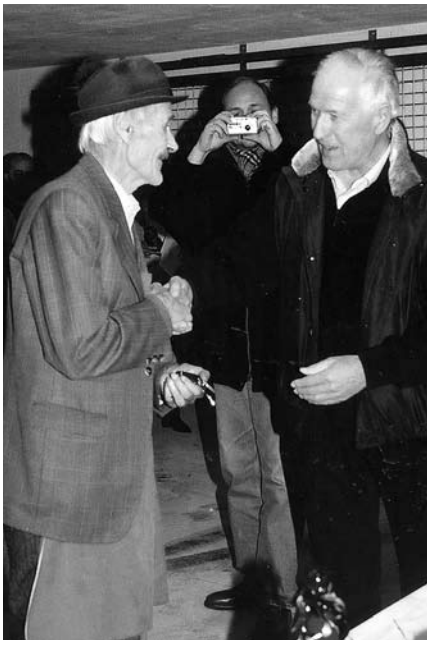
Am 7. Dezember wurden 6 Wohnungen des Wohnbauinstitutes im Unterdörfl den Mietern übergeben.
Präsident Pürgstaller und seine Vorgängerin Rosa Franzelin durchschnitten das traditionelle Band am Hauseingang.
Bürgermeister Hermann Tumpfer und Präsident Albert Pürgstaller äußerten sich in ihren Ansprachen erfreut, dass in St. Pankraz wiederum wohnungsbedürftigen Menschen ein neues Heim übergeben werden konnte und das in der vorweihnachtlichen Zeit; eine schönere Bescherung konnten sich die betroffenen Familien wohl nicht wünschen.
Nach der Segnung des Hauses durch Herrn Pfarrer Thaddäus Gasser wurden den Mietern die Wohnungsschlüssel überreicht. Beim anschließenden Rundgang durch die Räumlichkeiten konnten sich alle von der guten Ausführung der Bauarbeiten überzeugen; erfreut über die durchwegs positiven Äußerungen zur Bauausführung, lud Baumeister Reinhard Tumpfer alle Anwesende zu einem Umtrunk ins Weiße Rössl.

Georg Gamper

Ex-Präsidentin des Wohnbauinstitutes Rosa Franzelin und ihr Nachfolger Albert Pürgstaller bei der traditionellen Banddurchschneidung



Pfarrer Thddäus Gasser bei der Segnung des Wohngebäudes



Bürgermeister Hermann Tumpfer im Gespräch mit dem ältesten Wohnmieter Rudolf Berger (Baumann Rudl), der sich sehr erfreut zeigt

Katholischer Verband der Werktätigen Ortsgruppe St. Pankraz

Drittes Preiswatten der Pankrazer Vereine

Am Freitag den. 8 Dezember 2006 wurde das dritte Mannschaftspreiswatten der Pankrazer Vereine/Verbände im Kultursaal von St. Pankraz ausgetragen. Daran beteiligten sich neun Vereine/Verbände mit insgesamt 28 Spielerpaaren. Es wurden fünf Mannschaftspreise und sieben Preise für die sieben besten Spielerpaare vergeben. Zu einer Mannschaft gehörten 2 Spielerpaare.

Die Gewinner der fünf Mannschaftspreise waren:
Platz 1: Feuerwehr mit Schwarz Albert - Schwienbacher Herbert / Tratter Serafin - Matzoll Paul
Platz 2: KVW mit Wenin Josef - Mairhofer Alois / Hillebrand Martin - Staffler Oswald
Platz 3: Schützen mit Gruber Josef - Gruber Joachim / Mairhofer Johann - Frei Gabriel
Platz 4: F.C.Zuwasser mit Gruber Daniel - Stangl Wolfgang / Stangl Egon - Schwarz Tobias
Platz 5: Fischer mit Berger Werner - Thaler Paul / Zöschg Sebastian - Thaler Paul

Die Einzelwertung der Spielerpaare gewannen:
Platz 1: Schützen mit Gruber Josef - Gruber Joachim
Platz 2: Handwerker mit Schwiebacher Patrick - Andersag Claudia
Platz 3: KVW mit Wenin Josef - Mairhofer Alois
Platz 4: Feuerwehr mit Schwarz Albert - Schwienbacher Herbert
Platz 5: Jagdhornbläser mit Kaufmann Hermann - Kaufmann Thomas
Platz 6: Feuerwehr mit Tratter Serafin - Matzoll Paul
Platz 7: Feuerwehr mit Zöschg Josef - Paris Johann

Die KVW Ortsgruppe bedankt sich bei allen Helfern und Spielern die zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.
Das Organisationskomitee

Allianz Versicherungsgruppe - die Nr. 1 in Europa
- seit 39 Jahren in Ulten -

Autoversicherung jetzt noch günstiger und mit Familienrabatt
Allianz Motor
der Allianz Subalpina Versicherung

Jetzt neu:
- Familienrabatt ab dem 2. Fahrzeug in einer Familie
- Bis zu 35 % Skonto bei einer Feuer- und Diebstahlversicherung für unfallfreie Kunden
- Vollkasko-Totalschaden, günstig und ohne Selbstbehalt
- bis zu € 1.000,00 für die vorgeschriebenen Führerscheinkurse bei Punkteverlust
- günstige Versicherung der Autoscheiben
- Stilllegung von Motorrädern
- Abschleppdienst, Assistenz usw.

Allianz Subalpina
assiplus snc/OHG
Angerami • Casna • Pöder
MERAN
Petrarcastraße 51/A+B
39012 Meran (BZ)
Tel. 0473 201033
Fax 0473 200124
e-mail info@assiplusmerano.com
ULTEN
Dorfplatz 112
39016 St. Walburg (BZ)
Tel. 0473 795281
Fax 0473 795281
e-mail allianz@rolmail.net
www.assiplusmerano.com
RAS

Zuschuss auf die Rentenversicherung 2006
Bauern erhalten 50 % des NISF/INPS Rentenbeitrages zurück

Einreichtermin für die Gesuche ist der 16. März 2007

Das entsprechende Regionalgesetz sieht vor, dass für Bauern, Pächter, Halbpächter und landwirtschaftliche Unternehmer, die sich in einer besonders ungünstigen Lage befinden, ein jährlicher Beitrag zur Abdeckung des Rentenversicherungsbeitrages gewährt wird. Der Beitrag beläuft sich auf 50 % des Rentenversicherungsbeitrages, der für das Jahr 2006 pro versicherter Person an das INPS/NISF Abt. Versicherung Landwirtschaft eingezahlt wurde (im Normalfall 649,43 € pro Person).

Laut Bestimmungen gelten jene Betriebe als benachteiligt, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- der Hof wenigstens 20 Erschwernispunkte laut Höfekartei aufweisen kann;
- auf dem Hof nicht mehr als 35 Großvieheinheiten gehalten werden;
- nicht mehr als 3 ha Obst- oder Weinbau bearbeitet werden;
- der Titelträger zusammen mit den aktiv eingetragenen Familienmitgliedern ein besteuerbares Einkommen von nicht mehr als 15.500 € im Jahr 2005 haben, (ausgenommen sind der Besitz- und Bodenertrag, Einkommen aus Urlaub auf dem Bauernhof, Buschenschank und bäuerlichem Handwerk, sowie Bauernrenten).

Der entsprechende Antrag muss bis spätestens **16. März 2007** beim Amt für Vorsorge und Sozialversicherung gestellt werden.
Für die Gesuchstellung stehen allen Anspruchsberechtigen die Mitarbeiter des Bauernbundpatronates ENAPA in den zuständigen Bezirken **kostenlos** zur Verfügung.

Familien und Seniorendienste Lana dankt den Freiwilligen

Tag für Tag rücken mehrere Freiwillige aus, um Senioren zum Einkaufen zu begleiten, um warme Mahlzeiten zuzustellen, um Hilfsbedürftige zu Arztvisiten zu begleiten oder Senioren in die Tagespflege zu bringen. Auch kleine handwerkliche Hilfestellungen werden von den Freiwilligen gerne verrichtet.
Seit der Gründung im Jahr 2001 hat der Verein der Freiwilligen im Familien- und Seniorendienst seine freiwilligen Leistungen um jährlich bis zu 50 Prozent gesteigert. Der Verein ist im Landesverzeichnis der ehrenamtlichen Organisationen eingetragen. Er ist im gesamten Einzugsgebiet des Sprengel Lana mit den 10 dazugehörenden Gemeinden tätig und zählt in der Zwischenzeit über hundert aktive Mitglieder.
Der Verein arbeitet sehr eng mit der Genossenschaft Familien- und Seniorendienste zusammen, welche im Auftrag der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt die Hauspflege im Sprengel Lana versieht. Aber auch mit den umliegenden Altersheimen und den sozialen Einrichtungen und Organisationen besteht eine gute Zusammenarbeit.
Für das große soziale Engagement dankt der Verwaltungsrat der Genossenschaft Familien- und Seniorendienste dem Verein im Namen der Senioren für den unschätzbaren Wert ihrer gemeinnützigen Dienste, die sie insbesondere zum Wohle unserer älteren Mitmenschen erbringen.

Karl Tratter, Vorsitzender des Vereins der Freiwilligen im Familien- und Seniorendienst

Eine besondere Anerkennung gilt dem Vorstand unter der Leitung des Vorsitzenden Karl Tratter. Sie haben mit sehr viel Einsatz und gutem Beispiel im Stillen eine mustergültige Aufbauarbeit geleistet.
Zum Tag des Ehrenamtes danken wir Herrn Tratter und seiner Freiwilligenschar und hoffen, dass sie nicht müde werden, sich weiterhin tatkräftig für das Wohlergehen unserer älteren MitbürgerInnen einzusetzen.

Moritz Schwienbacher,
Präsident der Genossenschaft
Familien- und Seniorendienste Lana

STAFFLER MARTIN
• Erdbewegungsarbeiten
• Transporte
• Maurerarbeiten
Arbeiten mit Hupfer
Haus Brunner - 39016 St. Walburg - Ulten 333 79 62 568

Caritas

Diözese Bozen-Brixen
Diocesi Bolzano-Bressanone
Diozeja Balsan-Porsenù

Reden hilft. Die Telefonseelsorge hört zu und unterstützt

Seit genau einem Jahr ist die Caritas Telefonseelsorge rund um die Uhr erreichbar. / Unter der grünen Nummer 840 000 481 finden Menschen, die jemanden zum Reden brauchen, gut ausgebildete und aufmerksame ZuhörerInnen.

„Reden hilft. Wir hören zu.“ - Unter diesem Motto hat die Telefonseelsorge der Caritas vor vier Jahren ihren Dienst aufgenommen. Unter der Grünen Nummer 840 000 481 stehen 63 fundiert ausgebildete ehrenamtliche Mitarbeiterinnen all jenen Menschen telefonisch zur Verfügung, die Entlastung und Unterstützung in einer schwierigen Lebenssituation suchen. Der Dienst wurde seit seiner Enstehung kontinuierlich ausgeweitet. Seit 5. Dezember 2005, also seit einem Jahr, ist die Nummer der Telefonseelsorge rund um die Uhr besetzt – an 365 Tagen im Jahr.

Es ist 23.00 Uhr. A. hat grade seinen Nachtdienst in der Telefonseelsorge angetreten. Da klingelt es schon. „Caritas Telefonseelsorge. Guten Abend.“ Am anderen Ende der Leitung vernimmt er eine Frauenstimme, die stockend nach Worten sucht. „Ich trage Ihre Telefonnummer jetzt schon lange in meiner Brieftasche mit mir herum - für den Fall des Falles. Und heute schaffe ich es wirklich nicht mehr. Mir wächst alles über den Kopf. Haushalt, Kinder, Beruf... Ich will meinen Mann nicht mit meinen Kleinigkeiten belasten. Er hat selbst so viel um die Ohren.“ Herr A., der bereits seit drei Jahren Freiwilliger bei der Telefonseelsorge ist, hört zu. Er versucht, wahrzunehmen, was die Frau bewegt, stellt Fragen, die klären oder entlasten helfen. Lösungen kann er nicht bieten. Aber im Reden-Dürfen, in seinem aufmerksamen Dabei-Sein, wird die Stimme der Frau allmählich ruhiger und zuversichtlicher.

Im ersten Jahr des Bestehens der Telefonseelsorge waren es durchschnittlich vier bis fünf Anrufe, die pro Tag unter der Grünen Nummer 840 000 481 einlangten. Jetzt, nach vier Jahren ihres Bestehens rufen täglich 20 bis 25 Menschen an. Davon gehen sehr viele Telefonate in den Abend- und Nachtstunden ein. Daher soll die 24-Stunden-Erreichbarkeit, die genau heute vor einem Jahr als Experiment eingeführt wurde, auf jeden Fall weitergeführt werden. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es sehr wichtig ist, in den Nachtstunden erreichbar zu sein“, erklärt Silvia Moser, hauptamtliche Leiterin der Telefonseelsorge. Dass diese Erreichbarkeit rund um die Uhr sowie auch an Sonn- und Feiertagen wichtig ist, bestätigen die kontinuierlich steigenden Anruferzahlen.

In den Spätherbst- und Wintermonaten werden psychische Krisen, Angst, Überlastungssituationen oder auch Einsamkeit viel intensiver wahrgenommen, zeigt die Erfahrung der Grünen Nummer der Caritas. Silvia Moser dazu: „Wenn alle anderen Dienste geschlossen haben, sind wir immer da. Das zu wissen, ist für viele Menschen sehr beruhigend und ein wichtiger Anker.“

Die Anrufenden kommen aus dem ganzen Land. Sie gehören den verschiedensten Alters- und Berufsgruppen an. Es sind „Menschen wie du und ich“, erklärt Moser, vielfach Leute, die mitten im Leben stehen; die von sich behaupten, nach außen eigentlich ganz „stabil“ zu wirken. Innerlich aber sehe ihre Welt ganz anders aus: Überforderung im Beruf oder in der Familie, Krankheit, Trauer, Beziehungskrisen, Sinnfragen, Sorge um Angehörige, Suizidgedanken... „Menschen tragen ihre Sorgen oft erschreckend lange mit sich herum, ehe sie sich jemandem anvertrauen oder sich bei uns melden“, stellt Silvia Moser fest. „Wir als Telefonseelsorge mit unseren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und mittlerweile vier Jahren Erfahrung möchten für sie Anlaufstelle und Gesprächspartner sein. Wir sind anonym und rund um die Uhr unter der Grünen Nummer 840 000 481 aus ganz Südtirol sowohl vom Handy als vom Festnetz erreichbar.“

Caritas

Diözese Bozen-Brixen
Diocesi Bolzano-Bressanone
Diozeja Balsan-Porsenù

Mit der Caritas ans Meer
Anmeldungen haben begonnen / Gestaffeltes Preissystem für Kinderaufenthalte

Der nächste Sommer kommt bestimmt und damit auch die von der Caritas organisierten Ferienaufenthalte für Kinder, Familien und Senioren. Auf die Gäste wartet auch heuer wieder ein erholsamer und abwechslungsreicher Urlaub direkt am Meer. Durch verschiedene Investitionen und Neuerungen passt die Caritas ihre Angebote weiter an die Bedürfnisse der Urlaubswilligen an. So hat sie bei der Kindererholung ein neues, gestaffeltes Preissystem eingeführt. Die Eltern entscheiden selbst, welchen Beitrag sie für ihr Kind bezahlen möchten oder können. Die Bungalows erhalten einen neuen Anstrich und neue Kücheneinrichtungen. Als Beitrag zum Umweltschutz wird in der Kinderferiensiedlung eine Solaranlage installiert. Die Einschreibungen haben bereits begonnen. Interessierte sind eingeladen, sich sobald wie möglich zu melden.

Von Mitte Mai bis Mitte September sind die Ferienanlagen für Kinder, Familien und Senioren in Caorle im kommenden Sommer wieder geöffnet. Sich entspannen, erholen, die Batterien wieder aufladen, Zeit für sich und die Familie zu haben - dazu bietet die Caritas die bereits bewährten Urlaubswochen in Caorle an.1.500 Südtiroler Kinder in der Feriensiedlung „Josef Ferrari“ und über 2.000 Gäste im Ferienhaus „Oasis“ verbringen dort jeden Sommer ihre Ferien in einer geschützten Umgebung mit netten Mitmenschen.

Gestaffelte Preise für die Kindererholung

Mit dem neuen Preissystem der Caritas bei der Kindererholung entscheiden die Eltern zukünftig selbst, wie viel sie für den Ferienaufenthalt ihres Kindes in Caorle bezahlen können oder möchten. Sie können zwischen einem Mindestbeitrag, einem Normalbeitrag und einem Solidaritätsbeitrag wählen. Wer finanziell gut dasteht und sich für den Solidaritätsbeitrag entscheidet, unterstützt damit Familien und deren Kinder in finanziellen Notlagen. Mit den Zusatzeinnahmen werden die Ermäßigungen für diejenigen Kinder mitfinanziert, die sich einen Urlaub sonst nicht leisten können. Mit den Mindestbeiträgen sollen Familien mit niedrigem Einkommen entlastet werden.

Neue Investitionen für das Wohlgefühl der Gäste und für den Umweltschutz

Auch heuer hat die Caritas größere Investitionen in ihren Ferienanlagen an der Adria geplant. In der Kinderferiensiedlung wird zurzeit eine Solaranlage eingebaut. Sie hilft nicht nur Energie sparen, sondern leistet auch einen Beitrag zum Umweltschutz. Ebenso wird bis zum Sommer die gesamte Wäscherei altersbedingt erneuert. Die 24 Bun-

galows erhalten nicht nur einen neuen Innenanstrich, sondern auch neue Kücheneinrichtungen. Auch der barrierefreie Zugang zur gesamten Anlage wird weiter ausgebaut. So wird bis zum Sommer ein WC am Strand rollstuhlgerecht umgebaut und der Zugang zum Strand für Menschen mit Gehbehinderungen mit Strandmatten erleichtert.

Autobuszubringerdienst für Senioren
Weil der Autobuszubringerdienst bei den SeniorInnen auf gute Resonanz gestoßen ist, bietet die Caritas diesen weiterhin an. Um die Urlaubswilligen älteren Menschen gut nach Caorle zu bringen, stehen den SeniorInnen Busse aus dem Vinschgau und aus dem Pustertal mit Zusteigemöglichkeiten bis Bozen zur Verfügung.

BetreuerInnen organisieren Turniere und Spiele
Für einen guten Ablauf und für ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm sorgen sowohl im Ferienhaus für Familien und Senioren als auch in der Kinderferiensiedlung Betreuerinnen und Betreuer, Schwimmlehrer, Krankenschwestern und Seelsorger. Dabei werden die Wünsche und Vorschläge der Gäste gerne berücksichtigt.

Preisnachlass möglich
Um jenen Familien, SeniorInnen und Kindern entgegen zu kommen, die sich für ein Ferienangebot der Caritas interessieren, sich aber aus finanziellen Gründen einen Urlaub nicht leisten können, gibt es auch heuer wieder die Möglichkeit, um eine individuelle Ermäßigung anzufragen. Weitere Informationen erhalten Interessierte auf Nachfrage bei der Anmeldung.

Sobald wie möglich anmelden!
Die Einschreibungen zu allen Ferienangeboten der Caritas laufen bereits. Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen und laufen für die Familienerholung bis zum 28. Februar 2007. Anmeldungen zu den Senioren- und Kinderaufenthalten werden solange entgegen genommen, bis alle Plätze vergeben sind. Die notwendigen Unterlagen und Informationen können ab sofort unter Tel. 0471 304 340 oder per E-Mail ferien@caritas.bz.it angefordert werden.

VEREINE - VERBÄNDE

3. Ultner Höfelauf 2006 - Ein Rückblick
Der 4. Ultner Höfelauf findet am 29.07.2007 statt

Bei strahlendem Wetter gingen rund 460 Läufer und Läuferinnen an den Start des 3. Ultner Höfelaufes. Trotz des warmen Wetters gab es einige neue Streckenrekorde. Hier ist sicherlich die Siegerzeit von Burger Michael zu nennen, welcher als erster Läufer die Volkslaufdistanz (8,4 km) unter 30 Minuten bewältigte (28min 57sec 66 hun).
Auch bei den Frauen gab es über die klassische Distanz (17,9 km) einen neuen Streckenrekord durch die Ultner Langläuferin Karnutsch Karin, welche den Streckenrekord um über 2 Minuten auf 1:22,23 verbesserte.
Aber auch abseits der Laufstrecke wurde den Zuschauern und Teilnehmern viel geboten. Nachdem sich das Rahmenprogramm für Kinder bereits bei der 2. Auflage bewährt hatte, wurde auch dieses Jahre wiederum ein tolles Spieleprogramm organisiert: Hüpfburg, Kletterwand oder Mal- und Bastelecke - für jeden wurde etwas geboten.
Aber auch den Erwachsenen wurde einiges geboten. Bei hausgemachten Säften, Süßspeisen und Broten fiel das Anfeuern der Athleten gleich um einiges leichter. Anschließend konnten alle Teilnehmer und Zuschauer bei Livemusik den Tag gemütlich ausklingen lassen.

Die ganze Abwicklung des Laufes war nur durch die zahlreichen freiwilligen Helfer möglich. Über 100 freiwillige Helfer waren am Sonntag im Einsatz, um einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu garantieren. Auf diesem Weg möchten wir uns herzlich bei allen Helfern bedanken, ohne die wir diese Laufveranstaltung nicht organisieren hätten können.
Neben den freiwilligen Helfern gilt unser Dank auch den zahlreichen Sponsoren, ohne die eine Veranstaltung in dieser Größenordnung nicht mehr durchführbar wäre.
Nach dem Lauf ist vor dem Lauf. Unter diesem Motto haben bereits die Vorbereitungen für die 4. Auflage des Ultner Höfelaufes begonnen. Dieser wird am 29.07.2007 über die Bühne gehen.
Weitere Infos rund um den Ultner Höfelauf sind auf unserer Homepage www.ultnerhoefelauf.info zu finden.
Abschließend nochmals ein herzliches Vergelt's Gott an alle Helfer und Sponsoren.

Werde auch du Mitglied beim ASV Ulten – Sektion Laufen. Melde dich einfach unter info@ultner-hoefelauf.info oder telefonisch bei Elmar unter 3351406340

Die Verbraucher-und Budgetberatungsstelle Meran informiert
Partnervermittlungsverträge: 10 Tipps um auf Nummer sicher zu gehen

In letzter Zeit häufen sich beim Europäischen Verbraucherzentrum (EVZ) in Bozen die Anfragen zum Thema „Partnervermittlung“. Vermehrt haben Südtiroler KonsumentInnen Schwierigkeiten mit ausländischen Partnervermittlungsinstituten, die in unserem Land durch eigene Vertreter tätig sind. Das EVZ gibt einige Tipps, die die Suche nach dem Traumpartner per Institut erleichtern sollen.

Vorab ein Blick auf die rechtliche Lage: Partnervermittlungsverträge vermitteln lediglich Kontakte zu möglichen Partnern und bieten keine Erfolgsgarantie. Normalerweise haben sie eine Dauer von 1 bis 2 Jahren; für 15-20 Partnervorschläge sind zwischen 1000-3500 Euro zu berappen. Oft verlangen die Institute bei Vertragsunterschrift eine Anzahlung, auch wenn zu diesem Augenblick noch gar keine Dienstleistung erbracht wurde. Die Agenturen bieten auch Ratenzahlungen und Finanzierungsverträge an. Die Partnervermittlungsverträge werden meist in Gastlokalen unterzeichnet, und für solche, außerhalb der Geschäftslokale unterzeichneten Verträge, sieht das Gesetz ein Rücktrittsrecht von 10 Arbeitstagen ab Unterschrift vor. Bei einem solchen Rücktritt vom Vertrag, der per Einschreiben mit Rückantwort ausgeübt werden muss, dürfen für die VerbraucherInnen keinerlei Kosten anfallen.

Nachfolgend einige Tipps, die man bei Unterzeichnung eines Partnervermittlungsvertrages beachten sollte:

1) Kontaktieren Sie mehrere Agenturen; dadurch können Sie deren Seriosität vergleichen;
2) Haben Sie Geduld: es gibt keine Schnäppchen - und bedenken Sie stets, dass es immerhin um Ihre Traumfrau bzw. Ihren Traummann geht!
3) Lassen Sie sich vor Unterschrift eine Kopie des Vertrages aushändigen, nehmen Sie diese mit nach Hause und lesen Sie vor Vertragsunterschrift genau durch. Das EVZ ist gerne bereit, den Vertrag mit Ihnen durchzusehen.
4) Ihr Partnerprofil (sozusagen die „Wunschliste“ der Eigenschaften des gesuchten Partners) sollte möglichst objektiv sein: beschränken Sie sich auf Angaben wie z.B. Alter, Beruf, Herkunft.
5) Das Partnerprofil (oder die Annonce, auf welche Sie geantwortet haben) soll integrierender Bestandteil des Vertrages sein. Falls die Agentur ihre Vertragspflichten nicht erfüllt, können Sie dies an Hand Ihres Profils bzw. der Annonce beweisen.
6) Verlangen Sie eine Kopie aller Unterlagen (Vertrag, Partnerprofil, usw.).
7) Wenn Sie (innerhalb der Frist von 10 Arbeitstagen ab Unterschrift) vom Vertrag zurücktreten wollen, muss dies schriftlich per Einschreiben mit Rückantwort erfolgen.
8) Lassen Sie sich die Partnervorschläge per Einschreiben mit Rückantwort schicken; falls die Vorschläge nicht Ihrem Profil entsprechen, melden Sie dies der Agentur sofort schriftlich.
9) Überlegen Sie sich gut, ob Sie überhaupt genug Geld haben, einen solchen Vertrag zu unterschreiben, und meiden Sie Ratenzahlungen oder Finanzierungsverträge, da die Zinssätze meist viel zu hoch sind.
10) Informieren Sie sich genau über Möglichkeiten und Kosten einer vorzeitigen Vertragsauflösung (z.B. nach einem halben Jahr): eine einseitige Vertragsauflösung kann kostspielig werden, da die bereits erhaltenen Partnervorschläge auf jeden Fall bezahlt werden müssen.

Vielleicht klingt diese Checkliste zu nüchtern in Ihren Ohren und hat nichts mit Gefühlen und Liebe zu tun: bedenken Sie jedoch, dass es um Ihr schwerverdientes Geld geht! Für weitere Fragen stehen Ihnen die RechtsberaterInnen des EVZ von Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr unter Tel. 0471 980939 zur Verfügung.

Versicherungen: „Tut uns leid, Ihr Fall ist verjährt“

Für Aufsehen sorgt in der Verbraucherzentrale der Fall eines Unfallopfers, dem die Versicherung die Auszahlung der Schadenssumme verweigerte, indem sie sich auf die Verjährung des Falles berief. Und dies, obwohl der Betroffene von der Versiche-rung selbst zu einer Untersuchung beim Vertrauensarzt der Versicherung bestellt worden war.

Nach einem Sturz mit dem Fahrrad muss das Unfallopfer ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Verunglückte meldet den Unfall der Versicherungsagentur vom Krankenhaus aus telefo-nisch. Nach seiner Entlassung bringt er die Krankengeschichte eigenhändig bei der Agentur vorbei. Von diesem Zeitpunkt an erkundigt er sich regelmäßig über den Stand der Dinge und fragt nach den Gründen für die ausbleibende Auszahlung der Schadenssumme. Endlich, nach mehr als einem Jahr, erhält er von der Versicherung die Einladung zu einer ärztlichen Visite bei ihrem Vertrauensarzt. Doch auch nach dieser Visite und trotz zahlreicher Anrufe erhält er keine Information über die Auszahlung der Schadenssumme. Nach weiteren acht Monaten schließlich teilt ihm die Versicherung mit, dass sein Fall verjährt sei und dass er somit keinen Anspruch auf Schadenersatz mehr hat. Begründung: der Versicherte hatte nicht per Einschreiben nachgefragt, zumindest nicht vor Ablauf eines Jahres, und hatte damit die Verjährungsfrist nicht unterbrochen. Erstaunlich ist in diesem Zusammenhang, dass die Versicherungsgesellschaft nicht einmal die eigene Aufforderung an den Versicherten, eine ärztliche Visite vorzunehmen, als Unterbrechung der Verjährung betrachtet.

Wie also muss sich ein Versicherter in Zukunft verhalten, um nicht in diese Falle zu tappen?

Die Unfallmeldung: Der Versicherte muss laut Art. 1913 BGB den Unfall innerhalb von drei Tagen melden. Einige Gesellschaften sehen für die Unfallmeldung sechs Tage vor, sofern sich der Unfall im Ausland ereignet hat. In den Versicherungsverträgen steht außerdem, dass alle Meldungen mittels Einschreibebrief zu erfolgen haben.

Die Verjährung bei Versicherungen: Der Artikel 2952 BGB sieht vor, dass die Rechte des Versicherten ein Jahr nach dem Unfall erlöschen. Nur bei Unfällen im Straßenverkehr dauert die Verjährungsfrist für Sachschäden zwei Jahre. Immer dann, wenn die Handlung vom Ge-setz als strafbar angesehen wird, liegt die Verjährung für den zivilrechtlichen Anspruch bei fünf Jahren (Art. 2947 BGB, drittes Komma).

Die Verbraucherzentrale empfiehlt: Die Schadensmeldung sollte immer mittels Ein-schreibebrief mit Rückantwort erfolgen oder persönlich mit schriftlicher Empfangsbestätigung. Dasselbe gilt für alle weiteren Dokumentationen, die sich auf den Fall beziehen. In je-dem Fall muss darauf geachtet werden, dass die Frist von einem Jahr nicht verstreicht, ohne dass diese von einem weiteren Einschreibebrief unterbrochen wird. Dieses Schreiben sollte folgenden Wortlaut enthalten: „Mit diesem Schreiben wird die Verjährungsfrist unterbrochen“. Für die Unfallmeldung können sich Interessierte des Musterbriefes der Verbraucherzentrale bedienen, welcher unter www.verbraucherzentrale.it („Musterbriefe“) abrufbar ist.

Verbrauchberatung

Das Verbrauchermobil macht jeweils am ersten Freitag im Monat in Lana vor dem Ansitz Rosengarten (Kravoglstr.) halt. Die Mitarbeiter der Verbraucherzentrale stehen von 9.30 bis 11.30 Uhr allen Interessierten kostenlos für Auskünfte zur Verfügung.

Die nächsten Termine sind:
Freitag, 5. Januar 2007
Freitag, 2. Februar 2007
Freitag, 2. März 2007
Freitag, 6. April 2007
Freitag, 4. Mai 2007
Freitag, 1. Juni 2007
Freitag, 6. Juli 2007
Freitag, 3. August 2007
Freitag, 7. September 2007
Freitag, 5. Oktober 2007
Freitag, 2. November 2007
Freitag, 7. Dezember 2007

Zum anderen können die Bürgerinnen und Bürger die kostenlose Verbraucherberatung im Rathaus der Gemeinde Lana, Maria-Hilf-Str. 5, 1. Stock (Zimmer 105) nutzen.
Diese findet jeweils am letzten Montag im Monat von 17.00 bis 19.00 Uhr statt.

Die nächsten Termine sind:
Montag, 29. Januar 2007
Montag, 26. Februar 2007
Montag, 26. März 2007
Montag, 30. April 2007
Maitermin entfällt!
Montag, 25. Juni 2007
Montag, 30. Juli 2007
Montag, 27. August 2007
Montag, 24. September 2007
Montag, 29. Oktober 2007
Montag 26. November 2007
Dezembertermin entfällt!

Sie erhalten unter anderem Informationen zu folgenden Themen
- Bauen und Wohnen
- Telefon
- Versicherungen
- Konsumentenrecht

Kurzinformation zum Jahr 2006
der DELEG - Deutschnonsberger und Ultentaler Erzeugergenossenschaft

Seit dem Jahr 1995 ist unsere Genossenschaft am Deutschnonsberg und seit 2002 auch im Ultental in verschiedenen Bereichen im Rahmen der Umsetzung des LEADER-plus-Programms Ulten-Deutschnonsberg tätig. Ziel der Genossenschaft ist es, durch die Umsetzung verschiedener Geschäftsbereiche der bäuerlichen Bevölkerung zusätzliche Standbeine für die eigene Wirtschaft bzw. den einen oder anderen Zu- oder Nebenerwerb zu bieten. Wie jedes Jahr möchten wir auch heuer einen kurzen Rückblick über die Tätigkeit der Genossenschaft im abgelaufenen Jahr 2006 geben. Auch ist es zu Beginn eines neuen Jahres immer angebracht, einen Ausblick auf das kommende Jahr zu geben, bzw. stehen einige wichtige aktuelle Informationen über die von unserer Genossenschaft gebotenen Dienstleistungen bzw. Gemeinschaftsaktionen (Sammelbestellungen...) an.
Rückblickend kann gesagt werden, dass 2006 für die DELEG wieder ein recht positives Jahr war. In den wesentlichen Sparten unserer Genossenschaftstätigkeit konnte eine gute Tendenz verzeichnet werden.
Auch 2006 gab es wieder leicht gestiegene Umsätze im Bereich Gemüse- & Beerenanbau, stetige Zunahmen bei den Stückzahlen und den Umsätzen aus dem Qualitätsfleischprogramm LAUGEN. Rind, konstante Zahlen in den Bereichen der Warenvermittlung, Dienstleistungen zugunsten der Mitglieder (Mistkompostierung und Führung der Mehrwertsteuerregister). Auch der Umsatz aus der vorweihnachtlichen Geschenkkorbaktion der Arge „Nachtbauernmarkt – Zuanochtn“ mit einheimischen landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten konnte im Vergleich zum Jahr 2005 zweistellige Zuwachsraten verbuchen.
Als neue Tätigkeit war im abgelaufenen Jahr die Führung des Gemeindeschlachthofs Unsere Liebe Frau im Walde - St. Felix zu verzeichnen.
Der Verwaltungsrat der Genossenschaft, bestehend aus Siegfried Kollmann (Laurein, Obmann), Geiser Martin (St. Felix, O.-Stellvertreter) und den Verwaltungsratsmitgliedern Berger Richard (Ulten), Laimer Paul (St. Pankraz), Kerschbamer Hanspeter (Laurein), Pichler Ewald (Proveis) und Ungerer Andreas (Laurein) hat sich im Jahr 2006 zu sechs Sitzungen getroffen. Das Mandat dieses Verwaltungsrats endet bereits im kommenden Frühjahr nach dreijähriger Amtsperiode wieder. Für den bisherigen ehrenamtlichen Einsatz sei ihnen an dieser Stelle gedankt. Der Dank geht auch an alle Mitglieder und Mitarbeiter, die zum Wohl der Genossenschaft gearbeitet haben.

Gemüse- und Beerenanbau
Die abgelaufene Anbausaison hat wieder einmal vor Augen geführt, dass es sich um einen nicht gerade risikolosen Erwerbssektor der Landwirtschaft handelt. Das Hagelgewitter, das Anfang Juli insbesondere über Proveis, Laurein und die angrenzenden Gemeinden niedergegangen ist, hat die Gemüse- und teilweise auch die Himbeerkulturen in arge Mitleidenschaft gezogen. Einige Kulturen haben sich davon den ganzen Sommer über nicht mehr richtig erholt. Im späteren Verlauf des Sommers blieben auch andere Anbaugebiete nicht verschont.

Die Produktion und die Preise 2006 in der Übersicht:

Produkt	*Qualität*	*Auszahlungspreis (in €)*
Erdbeeren	I. Qualität	2,52 pro kg
Himbeeren	I. Qualität	4,80 pro kg
Kirschen		2,42 pro kg
Karfiol		0,49 pro kg
Spitzkohl		0,42 pro kg
Kohl		0,39 pro kg
Sommerradicchio	I. Qualität	1,43 pro kg
Zucchini		0,75 pro kg
Winterradicchio	I. Qualität	0,33 – 0,35 pro Pflanze

Qualitätsfleischprogramm LAUGEN.Rind

Im abgelaufenen Jahr konnte die bereits in den beiden vorausgegangenen Jahren erfolgreich gestartete Vermarktung fortgesetzt werden. Insgesamt wurden 2006 84 Tiere vermarktet:
40 Milchkälber; 25 Jungrinder; 9 Rinder; 4 Ochsen; 6 Schweine
Von den vermarkteten Tieren waren 20 aus biologischer Produktion, die restlichen 64 aus konventioneller Herkunftsbetrieben.
Mit der Ausdehnung des Produktionsgebiets auf den Vinschgau, der in Abstimmung mit der MEG Martell erfolgt ist, sind auch die Produktionskriterien leicht angepasst worden. Auch hat es eine Anpassung der Richtlinien in Hinsicht auf die Integration der Bio-Richtlinien gegeben.
Hauptabnehmer der Qualitätstiere sind weiterhin die Metzgerei Siebenförcher in Meran und das Bergrestaurant Schwemmalm. Im Jahr 2006 neu dazugekommen ist die Metzgerei Staffler in St. Walburg, die das Qualitätsfleisch seit der 2. Jahreshälfte 2006 regelmäßig vertreibt. Vereinzelt wurden LAUGEN.Rind-Tiere auch an die Metzgereien Holzner (Lana), Nigg (Terlan) und Gruber & Telfser (Meran) verkauft.

Zuanochtn: Nachtbauernmärkte und weihnachtliche Geschenkkörbe

Wie seit Beginn dieser Tätigkeit, ist auch im vergangenen Jahr 2006 die Durchführung der Nachtbauernmärkte über unsere Genossenschaft erfolgt. Im Sommer 2006 wurden insgesamt neun Nachtbauernmärkte abgehalten: 3 davon in St. Walburg und je einer in St. Pankraz, St. Nikolaus, St. Gertraud, Proveis und Unsere liebe Frau im Walde.
Am 10. Dezember wurde auch wiederum der Adventsmarkt am Eggwirts-Platzl in St. Walburg abgehalten.

Schließlich wurde der Absatz der einheimischen landwirtschaftlichen Qualitätsprodukte auch durch die bereits im Jahr 2005 erstmals durchgeführte Aktion der bäuerlichen Geschenkkörbe weitergeführt. Dass die Aktion erfolgreich war, belegen die entsprechenden Zahlen: waren es 2005 noch 220 Natursteigelen, Larchnkistln und Bauerschüsseln, konnte die Zahl der verkauften Kistln zu Weihnachten 2006 bereits auf knapp 400 gesteigert werden.

Verschiedene Kurzinfos

Mistkompostierung

Auch diese Tätigkeit wurde 2006 wie bisher weitergeführt. Die Wendevorgänge wurden wiederum im Frühjahr und im Herbst bei insgesamt 23 Mitgliedsbetrieben durchgeführt. Ziel des Projekt ist es, aus dem relativ schädlichen frischen Kuhmist durch die Durchführung der Wendevorgänge einen hochwertigen Dünger (Kompost) zu erzeugen. Seit einigen Jahren werden die Wendevorgänge von Michl Schwellensattl durchgeführt.

Gemeinschaftliche Bestellung des landwirtschaftlichen Treibstoffs

Auch durch diese Gemeinschaftsaktion, die im vergangenen Jahr auch auf das Ultental ausgedehnt wurde, konnte ein großes Einsparungspotential zugunsten der landwirtschaftlichen Betriebe erreicht werden. Durch die erhebliche Menge des gemeinschaftlich bestellten Treibstoffs (ca. 100.000 Liter Diesel) und durch zähe Verhandlungen mit den verschiedenen Firmen konnten schließlich Einsparungen von ca. 3 bis 7 Cent pro Liter Treibstoff erzielt werden. Auch heuer soll die Gemeinschaftsaktion in Zusammenarbeit mit den SBB-Ortsobmännern weitergeführt werden.

Tag der offenen Tür an der Landesberufsschule Meran „Dipl. Ing. Luis Zuegg“

am Donnerstag,
01. März 2007
von 9.00 bis 12.00 Uhr
und von
13.30 bis 16.30 Uhr

Ortsbauernrat

Es wird mitgeteilt, dass die Sprechstunden des Patronats E.P.A.C.A. in unserer Gemeinde wegen nicht ausreichender Nutzung (Im Schnitt 1,8 Personen pro Sprechstundentag) aufgelassen worden sind.
Die Sprechstunden des Patronats werden jeden Mittwoch von 8.00-12.00 Uhr im Gemeindehaus Lana (SBB-Büro, 2. Stock) abgehalten.
Für unsere Mitglieder (mit Ausnahme von Guggenberg, Außernörderberg und Gegend) bietet der in St. Walburg wohnende Sulser Meinrad Sprechstunden an, u.z. Montags und Donnerstags bei ihm zu Hause von 8.00 bis 12.00 Uhr.

Der Ortsobmann,
Paul Laimer

MITTEILUNGEN / VERANSTALTUNGEN / TERMINE

Wir gratulieren unserer lieben
Anita Gruber Schwienbacher
aus St. Pankraz
zum Doktor der Bildungswissenschaften
für den Primarbereich
an der Universität Brixen
Dein Freddy, deine Kinder, Mutter,
Geschwister und Freunde

55 Stufen habt ihr miteinander erreicht,
das Klettern war sicher nicht immer leicht.
Zum Hochzeitstag alles Gute und weiterhin
viel Glück und Gesundheit.
Eure Kinder, Enkel und Urenkel

(Auf dem Bilde Hilde Laimer, Bachmann Hilde,
und Karl Tratter, Egger Karl)

24 h 115

F.F. St. Pankraz

Jungmänner, welche der F.F. St. Pankraz beitreten möchten, können sich beim KDT. Albert Schwarz (Tel. 0473/78 72 02 o Handy 338/64 06 385) melden.

Die Kommandantschaft

Rettung Ulten

Die Rettung Ulten bedankt sich bei der Bevölkerung für die zahlreiche Unterstützung bei der Weihnachtsaktion!

SKI RENNEN
„Damals und Heute“

Ort: Schwemmalm
Zeit: 17. Februar 2007
Start: 10 Uhr
Startnummernausgabe: 9 Uhr
Restaurant Breiteben
Nenngeld: 5 Euro Kinder,
10 Euro Erwachsene
Anmeldung: bis Donnerstag, 15. Februar 2007 (keine Nachmeldungen möglich)
bei: Heidi Tel: 0473/787259
Handy: 3386774402
Angelika: 0473/787211

Eine Kategorie: „Nostalgisches Outfit“
Teilnehmen können alle mit Ski und Kleidung von früher.

Jeder der gerne Ski fährt kann mitmachen und nimmt automatisch an der Verlosung von schönen Sachpreisen teil.
Die Preisverteilung findet um 13,30 Uhr in der Talstation statt.
Für Unfälle vor, während oder nach dem Rennen übernimmt der Verein keine Haftung.

Auf Euer kommen freut sich die
Bäuerinnenorganisation St. Pankraz

Die Raiffeisenkasse informiert

Unfallversicherung für Raiffeisen-Kunden 2007

Mit der Unfallversicherung für Kontoinhaber bietet die Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein ihren Kunden über den normalen Bankservice hinaus einen wertvollen Dienst an. Damit sind die Kunden automatisch gegen Unfälle versichert.

Wer kann sich versichern?

Die Inhaber von Kontokorrentkonten, sowie alle Kreditnehmer, unabhängig von der Form des Kredites. Ausgenommen sind Konten von Aktiengesellschaften, von Genossenschaften, von Vereinen und anderen Körperschaften. Auf Wunsch können auch Inhaber von Sparkonten, Sparbriefen, Wertpapierdepotkonten und Wohnbaudarlehen aus dem Landesrotationsfonds individuell versichert werden.

Personen, die das 75. Lebensjahr überschritten haben, sind mitversichert. Der Höchstbetrag der Versicherungssumme ist jedoch auf 10.500,00 Euro festgesetzt, sowohl im Todesfall als auch im Falle einer bleibenden Invalidität.

Bei versicherten Personen, die zum Zeitpunkt des Unfalles bereits eine Invalidität oder körperliche Beeinträchtigung aufweisen, erfolgt die Entschädigung unter Abzug des vorbestehenden Invaliditätsgrades.

Ausgeschlossene Risiken

Folgende Risiken sind von der Deckung ausdrücklich ausgeschlossen:

- wenn der Unfall in Ländern eintritt, wo Kriegszustände herrschen;
- wenn der Fahrzeuglenker nicht im Besitz des erforderlichen Führerscheines ist;
- bei Unfällen, die der Versicherte als Berufssportler oder in Ausübung von Luft- und Flugsportarten im Allgemeinen erleidet;
- bei Begehung strafbarer Handlungen.

Begrenzt auf die bleibende Invalidität sind außerdem Personen nicht versichert, die schon vor dem Unfall eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 50 % aufweisen.

Wie entsteht der Versicherungsanspruch?

Bei Unfall mit Todesfolge oder bleibender Invalidität, wenn diese mindestens eine 50 %ige Erwerbsunfähigkeit zur Folge hat.

Die Versicherungsleistung

Die Versicherungsleistung richtet sich nach dem Kontostand um Null Uhr des Unfalltages. Im Todesfall zahlt die Versicherungsgesellschaft einen Betrag, der dem Kontostand und im Falle eines Kreditkontos dem Kontostand zusätzlich der angereiften Zinsen entspricht. Bei bleibender Invalidität von mindestens 65% hingegen wird die doppelte Versicherungsleistung erbracht, d.h. in diesem Fall kann sich eine Schuld in ein Guthaben umwandeln. Bei Invalidität zwischen 50 % und 64 % entspricht die Versicherungsleistung jener im Todesfall.

Die Versicherungsleistung wird auf die Hälfte reduziert, wenn sich der Unfall bei der Ausübung von gefährlichen Sportarten ereignet.

Mindest- und Höchstbetrag der Versicherungsleistung

Der Mindestbetrag der Versicherungsleistung beträgt 5.500,00 Euro unabhängig von der Anzahl der versicherten Konten.

Der Höchstbetrag je versichertem Einlagenkonto liegt bei 60.000,00 Euro und je versichertem Kreditkonto hingegen bei 105.000,00 Euro.

Verfügt der Kunde über verschiedene Konten bei einer oder mehreren Raiffeisenkassen, deren Salden in Summe ein Guthaben ergeben, so beträgt die Höchstversicherungsleistung 85.000,00 Euro; ergeben die Salden jedoch in Summe eine Schuld, so beträgt die Höchstversicherungsleistung 105.000,00 Euro.

Laufzeit

Die Vertragsdauer der Versicherung endet am 31. Dezember eines jeden Jahres und wird automatisch erneuert, sofern die Versicherung bisher bestand. Sollten Sie jedoch an der Versicherung nicht mehr interessiert sein, so haben Sie innerhalb 01.03.2007 die Möglichkeit, uns den Verzicht schriftlich oder mündlich mitzuteilen. Ein Versicherungsbeitritt ist jederzeit möglich. Die Versicherungsprämie beträgt für Kontokorrentkonten und Darlehen 8,20 Euro und für Wertpapierdepots 16,00 Euro.

Die Raiffeisen-Unfallversicherung kann Unfälle zwar nicht verhüten, schützt aber vor den oft schwerwiegenden finanziellen Folgen. Sie deckt die Unfälle bei Arbeit und Freizeit, die den Tod oder eine bleibende Invalidität zur Folge haben. Die bisherige Entwicklung hat die Wichtigkeit dieses Dienstes bestätigt. In zahlreichen Fällen konnte mit Hilfe dieser Versicherung den Betroffenen bzw. Hinterbliebenen aus der größten finanziellen Not geholfen werden.

Unfall – Kunden automatisch versichert

Die Kontounfallversicherung deckt Unfälle bei Arbeit und Freizeit ab, die den Tod oder eine bleibende Invalidität von mindestens 50 Prozent zur Folge haben.

Wir haben die Kontounfallversicherung wieder für das 2007 verlängert.

Die Raiffeisenkasse beteiligt sich für das Jahr 2007 wiederum an der Sammelpolizze für die Kontounfallversicherung. Der Preis beläuft sich auf 8,20 EUR für K/K- und Sparkonten sowie 16,00 EUR für Wertpapierdepots.

Für alle Kunden, welche die Unfallversicherung bereits in Anspruch nehmen, ist der Versicherungsschutz **automatisch bis zum 31.12.2007 verlängert**. Die Belastung der Jahresprämie erfolgt zum Jahresende direkt vom Konto-Korrent.

Wenn bisherige Versicherungsnehmer an einer Weiterführung nicht mehr interessiert sind bzw. bisher nicht Versicherte sich beteiligen möchten, so werden sie ersucht, die Ab- oder Anmeldung bis zum **01. März 2007** über die Schalter der Raiffeisenkasse durchzuführen.

Genauere Informationen erhalten Sie in Ihrer Raiffeisenkasse

Raiffeisen Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein

HEIMATKUNDLICHES

Der Wildwast

Folgende Begebenheit hat sich um die Wende zum 20. Jahrhundert in einer armen Tiroler Berggemeinde zugetragen. Johann Laimer, *Tischler Hans* (1905-1988), hatte sie als Erzählung niedergeschrieben, redigiert von Georg Gamper.

In der armen Berggemeinde musste das Kirchendach erneuert werden. Der Pfarrer stellte einen Opferstock auf und bat die Leute um eine Spende. Die Leute waren arm und so schaute es mit den Spenden nicht so gut aus. Die Zeit verging, auf einmal waren tausend Gulden im Opferstock. Hocherfreut ging der Pfarrer an die Arbeit. Von der Spende blieb sogar noch etwas Geld übrig. Die Leute fragten sich, wer wohl das viele Geld spendiert haben könnte; es kann nur der Sekretär gewesen sein, meinten die meisten.
Fortan zeigten die Leute dem Sekretär mehr Achtung. Dieser hatte auch nichts dagegen, obwohl er die Kirche mehr von außen als von innen sah. Der Sekretär starb und wurde ehrenvoll beerdigt. Man setzte ihm einen Grabstein mit der Inschrift: „Dem großen Spender für die Kirche“.
Eines schönen Tages kam gegen abends ein Schulbub zum Herrn Pfarrer und sagte er solle zum Wildwast, der weit oben im Wald wohnte, hinauf gehen, er sei nämlich sehr krank. Der Wildwast war ein leidenschaftlicher Wilderer, daher wurde ihm dieser Übername gegeben. Der Pfarrer ging in die Kirche, holte das Krankenöl und ging mit dem Buben durch den Wald hinauf zum Wildwast, der alleine in einer primitiven Behausung wohnte.
Der Wast dankte dem Pfarrer und dem Buben für das Kommen. Der Bub, müde vom weiten Weg, legte sich irgendwo in der Stube nieder. Der Pfarrer und der Wast redeten miteinander über dies und jenes. Schließlich veranlasste der Pfarrer den Wast auch mit dem Herrgott ins Reine zu kommen. „Ja“, sagte der Wast, „Deshalb habe ich sie ja soweit herauf geplagt; aber lieber Herr Pfarrer, zuvor holen sie mir die Schnapsflasche von der Stellage, wir trinken einen guten Schluck, dann lassen wir es los gehen“. Der Wast beichtete seine Fehler, auch geflucht habe er, wenn er eine Gämse oder einen Hirschen nicht getroffen hatte. Der Pfarrer unterbrach ihn und fragte: „Und Gutes habt Ihr sicher auch getan?“ „*Jo, sell honn i schu a, armen Leit honn’i a Fleisch gschenkt und“,* es kam nur zögernd heraus, „*a `s Kirchndoch honn’i nui deckn glossn“.* Der Pfarrer schaute den Wast mit großen Augen an. „*Jo“,* sagte der Wast, „*i woas schu, dass ess dem Sekretär en Grobstuan gsetzt hobbs, des isch obr gleich, mir stellt’s a gonz gweinliches Holzkreiz auf, oune Bemerkung; des versprechn sie mir, Herr Pforrer“.* Gerührt sagte der Pfarrer zum Wastl: „Gerne und gewiss; seid ihr ein herzensguter Mensch“.
„*Jo“,* meinte der Wastl, „*i hon’mer holt gedenkt, eppes Guets mecht i für dr Kirch a tien; dass i obr ze sou eppes kimm, hat i mir nie gedenkt“.* Er erzählte, Aufsichtsjäger hätten ihn verfolgt und so sei er zu seinem Bruder in die Stadt geflüchtet, wo er in dessen Metzgerei arbeitete; es fiel ihm ein, Lotterie zu spielen, er hatte Glück und bekam Geld. Er erzählte niemandem von seinem Gewinn. Da kamen ihm das Kirchendach und die Geldnot in den Sinn. „*Eines Tages*“, so der Wastl weiter, „*bin i frohen Mutes ins Dorf gongen, bin huamlä in di Kirch inni schlichn und hon des Geld in den Opferstock gsteckt. A kluans Weilele bin i in dr Kirch geblibm und honn a poor guete Gedonkn gmocht, dass i ben Sterbm nou an Prieschter honn, sell war mein Wunsch. Und a sou honn i’s heint und mear brauch i nitt.*“
Gerührt nahm der Pfarrer Abschied vom Wildwastl und versprach am anderen Tag mit der Wegzehrung zu kommen. „*Isch schu recht*“, sagte der Wastl mit schwacher Stimme.
Der Pfarrer und der Bub gingen ins Dorf zurück. Auf dem Heimweg wurde für den Wastl fleißig gebetet. Bevor sich der Bub vom Pfarrer verabschiedete, fragte er: „Und der Wildwast hat das Decken vom Kirchendach bezahlt?“ „Ja“, sagte der Pfarrer, „aber sagen darfst das niemandem“. Der Pfarrer und der Wastl hatten nicht geahnt, dass der Bub ihrem Gespräch fleißig zugehört hatte.
Nach dem Sakramentsempfang am Tag darauf lebte der Wastl nur mehr ein paar Stunden und entschlief dann sanft im Herrn.
Viele Leute kamen zum Begräbnis und erwiesen dem Wastl die letzte Ehre. In der Menschenmenge hörte man immer wieder die Worte: „Er war wohl ein armer Mensch, der Wastl.“ Da konnte es der Bub nicht länger aushalten und brach sein Versprechen. Er gab sein Erlebnis preis und sagte zu den Leuten, dass der Wildwast die Erneuerung des Kirchendaches bezahlt habe. Das Grab wurde immer schön geschmückt und viele Gläubige besuchten häufig das Grab vom Wildwast.

Die Lananer Tram

(ein Bericht von Arnold Lösch, entnommen aus dem Ultner Gemeindeblatt, Oktober 2006)

Der technische Fortschritt in Lana anfangs des 20. Jahrhunderts hatte indirekt auch auf Ulten Einfluss. Denken wir an den Absatz des Triftholzes, welches auch als Kurzware für die Pappenfabrik geeignet war und Waldbesitzern und Triftern Einnahmen brachten. Gar manche ältere Leute erinnern sich auch noch an die Fahrt mit der Tram von Lana nach Meran oder Burgstall. Die bereits der Geschichte angehörende Entwicklung hat somit das volle Recht auf eine Erwähnung in unserem Gemeindeblatt.
Als Unterlage wurde die Schrift „1906 – 2006: 100 Jahres Trambahn Lana – Meran /Erste elektrische Straßenbahn in Südtirol“. Laut Führung bei der diesbezüglichen Ausstellung in Lana stammt der Name „Tram“ aus der Tiroler Bergbau-Sprache und bezeichnet die Holz-Tram zur Festigung der Gleise für die „Loren“ (Erztransportwagen).

Voraussetzungen und erste Vorarbeiten

Den Anfang hat 1881 die Bahnlinie Bozen – Meran gemacht. Meran wurde durch den „Anschluss an die Welt“ zum Kurzentrum, und die umliegenden Gemeinden wollten nun auch etwas vom Tourismus abbekommen. In Lana errichtete man die wild-schöne Gaulpromenade und über Tscherms und Marling legte man einen herrlichen Waalweg zum Spazieren an. Das Problem aber war die Anfahrt der Gäste zu diesen kühlen Wanderwegen, denn man konnte nur auf einem schmalen holprigen Fahrweg über Burgstall mittels eines Stellwagens hierher kommen. Die geplante Zugverbindung wurde von den Bauersleuten und von der Kirche strikt abgelehnt. Da verlangte das Militär

u. a. die strategisch wichtige Verbindung Meran – Marling – Tscherms – Lana und für später die Fortsetzung über den Gampenpass nach Fondo. Es wurden verschiedene Möglichkeiten ins Auge gefasst, aber alles kam zu teuer und war zum Scheitern verurteilt. Da beschlossen die Gemeinden Lana und Tscherms die Kosten für den Straßenbau nach Meran vorzuschießen. Lana beschloss um 1900 auch den Bau einer Wasserkraftanlage in der Gaul. Der erzeugte Strom sollte für eine elektrische Trambahn und für die Beleuchtung in Lana benützt werden. Der technisch ausgebildete Ing. Luis Zuegg erhielt 1903 diesen Auftrag und das Werk ging Ende desselben Jahres in Betrieb.

Planungs- und Baubeginn

Entlang der neu zu errichtenden 5 m breiten Straße sollte die Trambahn angelegt werden, obwohl die Volksversammlung vom Mai 1905 im Gasthaus Traube in Mitterlana dies mehrheitlich ablehnte. Trotzdem zogen die Konzessionäre 1905 ihre Pläne zielstrebig durch, wobei auch die Überquerung der Staatsbahn Bozen – Meran und die Forderungen der Gemeinden Untermais und Meran geregelt werden konnten. Am 20. Jänner 1906 konnte man im Reichsblatt Nr. 16 des k. k. Eisenbahnministeriums lesen: Die Herren Jakob Köllensperger, Advokat in Lana, Anton Guschelbauer, Bauunternehmer in Bozen, Martin Lösch, Großhändler in Lana, Franz Stauder, Gasthofbesitzer in Lana, Alois Zuegg, Werksbesitzer in Lana bekommen die Konzession für 60 Jahre zum „Bau und Betriebe einer mit elektrischer Kraft zu betreibenden schmalspurigen Bahn von Lana nach Meran“. Diese begannen am 14. Februar 1906 mit den Grundablösung, welche ohne Enteignungen verlief. Beim „Flecknstadl“ in Oberlana mit km 0,0 beginnend zog man den 1,5 m von der Gampenstraße entfernten Unterbau der Bahn mit den erforderlichen Brücken, Haltestellen, Wegübergängen, Gebäudeentfernungen u.a. bis km 5,090 bei Marling. Dort verließ das Tramgleis die Gampenstraße, führte zum Etschdamm und überquerte die Eisenbahngleise und dann die Zufahrtsstraße zum Untermaiser Bahnhof, führte weiter bis zum Versorgungshaus und von dort auf der linken Seite der Schafferstraße (heute Piavestraße) über die Kaiserbrücke zum Zielpunkt Rufinplatz (heute Theaterplatz) bei km 7,549 mit 20 m Abstellgleis.

Die Geschwindigkeit wurde mit 20 km/h festgelegt; die Fahrzeit mit Anhaltungen betrug 26 Minuten. Der Waggonkasten (aus Graz) für 16 Sitzplätze war aus Holz, dreifenstrig, mit Laternendach und 2 halboffene Plattformen mit je 2 Sitzplätzen, welche durch ein kleines Fenster gegen Unwetter geschützt waren.

Die Tram bei der Endstation in Oberlana um 1913 (Foto Siemens-Slg. Herrmann)

Eröffnung und Betrieb

Am 11. August war es endlich soweit: die erste Tram fuhr um 5 Uhr nachmittags, reichlich geschmückt von Lana ab. Die Festgäste und Honoratioren erreichten nach halbstündiger Fahrt Meran. Hier wurden sie von der Untermaiser Kapelle und zahlreichen Schaulustigen empfangen. Nach der Rückkehr in Lana erdröhnten Böllerschüsse auf dem Platze beim neuen Stationsgebäude. Die Musikkapelle von Lana spielte vor dem Gaszhof Theiss, wo man bei einer Festtafel dieses historischen Ereignisses gedachte. Die Versammlung hörte sich die Volkshymne sowie begeisterte Hochrufe auf Franz-Josef, den Kaiser Österreich-Ungarns, an.

Am 12. August trat die Tram, die erste elektrische Straßenbahn Südtirols, den Dienst an. Aus den Zeitungen erfuhr man den Fahrplan: um 6,30 Uhr fuhr der erste Zug in Lana ab und um 22,45 traf der letzte abends in Lana ein. Es war erstmals ein Takt-Fahrplan. Die Bahn erfreute sich eines außergewöhnlichen Zulaufs seitens Tuoristen und Einheimischen aus der ganzen Umgebung. Allein im ersten Monat fuhren 38.196 Personen mit der Tram. Die Unternehmer bestellten deshalb sofort einen zweiten Triebwagen samt Beiwagen, welchem später weitere folgten. Nach der Errichtung einer zusätzlichen Ausweichstelle in Tscherms 1907 konnte der Verkehr durch die Einführung des Halbstundentaktes vermehrt werden. Am 14. Oktober wurde der neue K.G. – Betrieb gegründet. Die Beförderungszahlen stiegen von 1909 mit 497.306 Personen auf 605.974 im Jahre 1913 an. An den Hochunserfrauentagen benützten bis zu 7000 Fahrgäste die Tram Lana – Meran. Auch die „Jocherbahn“ lockte weitere Fahrgäste an, ebenso die Tram Oberlana-Lana-Burgstall.

Der 1. Weltkrieg (1914 – 18) setzte dem Aufwärtstrend der Tram ein jähes Ende und die Annexion Südtirols an Italien brachte einen nachteiligen Währungswechsel. Man sah sich zu einer Fusion mit der Jocherbahn gezwungen. Erst ab den späteren 20er-Jahren stiegen die Passagierzahlen wieder etwas an. Als 1935 auch die Staatsbahn Bozen Meran elektrifiziert wurde, ergaben sich große Schwierigkeiten bei der Kreuzung derselben mit der Tram in Untermais. Bei der 30-Jahrfeier wurde die Tram als „stolzer Wirtschaftsfaktor“ präsentiert.

Die geplanten Umbauarbeiten wurden durch den Beginn des 2. Weltkrieges verhindert.

Noch 1946 war die Tram aus dem Verkehr nicht wegzudenken, jedoch waren Anlagen und Fahrzeuge schon veraltet. Große Erneuerungen waren wegen Materialmangels unmöglich. 1947 mußten wegen Stromsparmaßnahmen zum Leidwesen der Bevölkerung zahlreiche Fahrten eingestellt werden. Gegen Ende der 40er-Jahre musste sich das Unternehmen wegen Zunahme des Automobilverkehrs dazu entschließen, den

GREIF-BAU
BAGGERARBEITEN
Schwienbacher Thomas & Breitenberger Roland

Stubenvoll 66
39016 St. Walburg / Ulten
Tel. 335 140 59 98
Tel. 333 598 82 95

Wir bauen auch Geotexmauern!

Trambetrieb aufzulassen und auf derselben Strecke eine Buslinie zu führen.

Einstellung des Trambetriebes
Am 8. Mai 1950 wurde in Anwesenheit der Trambahn-Gründer Köllensperger und Zuegg und dem Vorstand Luis Mair sowie zahlreicher Bürger die letzte Fahrt durchgeführt. Hans Marth., der dienstälteste Angestellte, führte sein „Kind" auf der letzten Fahrt als Wagenführer aus, als der neue Bus schon für seine erste Fahrt bereitstand. Alle Tram-Fahrzeuge wurden verschrottet. Nur die Stromabnehmer konnte man noch für die Personentriebwagen der Burgstallbahn brauchen. Von der Tramtbahntrasse Lana – Meran sind heute – ein halbes Jahrhundert danach - kaum noch Spuren zu sehen. Um einiges länger bestand die Gesellschaft „Autolinie Lana-Meran Betriebsgesellschaft G.m.b.H.", und zwar als die einzige private Linienbusgesellschaft Südtirols. Am Standort der alten Tramgarage (Remise) in Oberlana wurde 1966 ein Neubau für die Bus-Gesellschaft errichtet. Die bequemen Busse befördern auf durchgehenden Linien die Personen nun von Forst über Meran nach Lana und bis Burgstall. Mitte der 90er Jahre wurden die noch bequemeren Niederflurbusse angeschafft und die Betriebsführung liegt seit einigen Jahren bei der SASA, welche von Bozen aus auch die Linien im Meranerraum betreibt, seit 2003 mit Methangas als umweltfreundlichem Treibstoff.
Wir treffen gelegentlich auf diesen Linien auch auf Busfahrer aus unserem Tal und freuen uns.
Nachteilig für die Einhaltung der Fahrzeiten ist der Verkehrsstau zu Stoßzeiten.

IN LETZTER MINUTE ...

Südtiroler Meisterschaft im Watten

Gratulation!

Kürzlich fand im Passeiertal die 39. Südtiroler Meisterschaft im Watten statt. Das Redaktionskomitee gratuliert dem **Pankrazer Robert Laimer**, der mit seinem Partner Herbert Rassler aus Auer die Meisterschaft gewonnen hat.
Im Bild die Sieger (Robert Laimer links und Herbert Rassler rechts) mit ihren Trophäen.
(entnommen aus der Tageszeitung Dolomiten vom 17.01.2007)

ZÖSCHG Alfred
Tiefbauarbeiten St. Nikolaus
Tel. + Fax 0473 790406 / Handy 348 8131554

50 Jahre
BESTATTUNG
ALBERT SCHWIENBACHER & CO OHG
Beerdigungsdienst - Überführung - Einäscherung im In- und Ausland
Beerdigungsformalitäten - Partezettel - Sterbebilder
Fotobearbeitung - Grabkreuze mit Zubehör
TSCHERMS - Gampenstr. 81 Tel. 0473 44 82 83 / 0473 20 04 62
Fax0473206035-e-mail:bestattung.schwienbacher@rolmail.net

Sprechstunden Landeshauptmann

Der SVP Ortsausschuss teilt mit, dass der Landshauptmann Dr. Luis Durnwalder am 27.03.2007, um 14.00 Uhr im Rathaus der Gemeinde St. Pankraz eine Sprechstunde abhält

Stellenmarkt

Vierfache Mutter würde regelmäßige, oder auch gelegentliche Kinderbetreuung übernehmen. Informationen unter Tel. 0473 787069 oder 335 6766094

Wir sind ein Betrieb, der im Holzhausbau tätig ist und suchen folgende Mitarbeiter:
Technischen Zeichner
Arbeiter für die Holzhausfertigung
selbständigen Zimmerer für Montage
Ligna Construct GmbH
39010 St. Pankraz
Tel. 0473 785050

Kleinanzeiger

Dreizimmerwohnung mit Garage, Terrasse, Garten, Keller, neuwertig, mit Holzofen in St. Pankraz zu verkaufen. Tel. 349 0712954

2 Wohnungen in St. Pankraz von Privat zu verkaufen. Tel. 334 9845676

Mitteilung der Redaktion:
Beiträge wenn möglich auf Datenträger (Diskette, CD....) oder mittels e-Mail abgeben. Mail Adresse der Gemeinde: **stpankraz@gvcc.net.**
Alle Beiträge müssen mit dem Namen des Autors versehen sein!

Impressum:
Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde St. Pankraz
Eingetragen im Landesgericht Bozen Nr. 10/1995 R.St.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Verantwortlicher Direktor: Christoph Gufler
Layout: Fa. D-WS OHG, St. Pankraz
Druck: Fliridruck, Meran
Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.
Eingesandtes Material bleibt Eigentum des Medieninhabers.